**Zeitschrift:** Hotel-Revue
**Band:** 61 (1952)
**Heft:** 3

**Heft**

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

**Download PDF:** 19.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

A. Z. Basel 2.

# HOTEL-REVUE

*Schweizer Hotel-Revue* *Revue suisse des Hôtels*

*Inserate:* Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 20.–, halbjährlich Fr. 12.–, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.–, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.–, monatlich Fr. 3.–. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. – Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Elisabethenstrasse 15. – *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85. Telephon (061) 58690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins — Propriété de la Société suisse des hôteliers

*Einzelnummer 50 Cts. le numéro*

*Annonces:* Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. – Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Résponsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. – Imprimé par Emile Birkhæuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15. – *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 58690.

**Nr. 3** Basel, 17. Januar 1952 Erscheint jeden Donnerstag 61. Jahrgang 61e année Paraît tous les jeudis Bâle, 17 janvier 1952 **N° 3**

## Hotelbedürfnisklausel und Planwirtschaft

**Die eigentliche Bedeutung des Eingriffs in die Unternehmerfreiheit**

(Schluss)

Was mit der Hotelbedürfnisklausel bezweckt wird, ist lediglich die

### Verhinderung spekulativer Hotelbauten

die nicht in einem normalen wirtschaftlichen Kalkül ihre Rechtfertigung finden. Allein die Tatsache, dass die in den 20er Jahren entstandenen Neubauten nach den ersten Konjunkturrückschlägen samt und sonders notleidend wurden, die Kredithilfe des Bundes in Anspruch nehmen mussten und zudem den Existenzkampf der bestehenden Betriebe erschwerten, zeigt, wie sehr bei Neugründungen Vorsicht am Platze ist. Nun pflegen aber bei jedem auf noch so brüchiger Basis beruhendem Aufstieg des Fremdenverkehrs spekulative Projekte aus dem Boden zu schiessen, für die sich unter Vorspiegelung irrealisierbarer Gewinnchancen in Zeiten des wirtschaftlichen Optimismus immer wieder leichtfertige Geldgeber finden. Hiefür fehlt es nicht an Beispielen. Die Gefahr, dass dann da und dort neue Hotels entstünden, sofern kein Bedürfnisnachweis mehr erforderlich ist, ist nicht von der Hand zu weisen. Sie ist um so grösser, als heute finanzielle Dispositionen aus der Sorge um die Stabilität unseres Geldwertes getroffen werden, die bei ver..ünftiger ertragswirtschaftlicher Überlegung unterbleiben müssten und als bei der gegenwärtigen Besteuerung der grossen Vermögen es Leute gibt, die, wie Zentralpräsident Dr. F. Seiler an der Pressekonferenz vom 12. November 1951 in Bern ausführte, ein Interesse daran besitzen, dem Fiskus aus steuerpolitischen Erwägungen „non-valeurs" präsentieren zu können, in der Annahme, dass vielleicht — auf sehr lange Frist gesehen — die Entwicklung des Tourismus zu einer Aufwertung der Hotelinvestition führen werde.

Gegen solche durch *Geldwertbefürchtungen* und *Steuerfluchtpsychose* motivierten Investitionen glaubt die so schwer um ihre Existenz ringende Saisonhotellerie Anspruch auf einen Schutz zu haben, wie er durch die Hotelbedürfnisklausel verwirklicht wird. Wenn auch die Gefahr, dass massenhaft neue Hotels gebaut würden, sobald die Bewilligungspflicht dahinfällt, nicht gross ist, so ist doch zu bedenken, dass eine Bettenvermehrung von 50 oder 100 Betten in einem Kurort für die bestehenden Hotels eine recht fühlbare neue Konkurrenz bedeuten würde, gegen die nur dann keine berechtigten Einwendungen erhoben werden könnte, wenn in der Preisstellung nicht zum vorneherein der Verlust eines grossen Teiles des investierten Kapitals in Rechnung gestellt werden müsste. Denn bei den heutigen Baukosten müsste jedes neue Hotel mit neuzeitlichem Komfort,aber beschränkten öffentlichen Räumen, Minimalpreise fordern — und bezahlt erhalten! — die womöglich noch diejenigen der Luxusklasse übersteigen würden. Dass dies im Zeitalter des sozialen Tourismus nicht sonderlich erwünscht wäre, bedarf kaum näherer Begründung. Wenn die *Verhinderung von Sanierungsbauten* die Wirkung des planwirtschaftlichen Eingriffs ist, dann darf jeder Bürger diese Art Planwirtschaft nur begrüssen. Die Förderung einer ungesunden Spekulation auf Kosten eines auf öffentliche Hilfe angewiesenen Wirtschaftszweiges kann vernünftigerweise nicht Ziel der staatlichen Wirtschaftspolitik sein.

### Die Hotelerneuerung wird bei Wegfall jeden Angebotschutzes erschwert

Einer der grundlegendsten Irrtümer der Gegner der Hotelbedürfnisklausel liegt in der Behauptung, die Angebotsbeschränkung erschwere, verzögere oder *verhindere* gar *die Modernisierung* unserer Hotellerie. Unsere bisherigen Ausführungen haben gezeigt, dass ein wirtschaftlich begründetes Neubaubedürfnis nicht besteht. Das aber bedeutet, dass, sollte nach Freigabe des Hotelbaues ein Dutzend neuer Häuser mit einer Bettenkapazität von zusammen 600—1000 Betten entstehen, damit für die Erneuerung der schweizerischen Hotellerie mit ihren vielen tausend Betrieben und weit über 100000 Betten praktisch so gut wie nichts getan wäre. Die *Erneuerung* der Hotellerie muss *bei den bestehenden Häusern beginnen*, in Fortsetzung dessen, was bereits geschehen ist, aber aus Mangel an eigenen Ressourcen und infolge der bestehenden Kreditsperre nicht oder nur unvollkommen weitergeführt werden kann. Diese Erneuerung ist nicht nur billiger und zweckmässiger als Hotelneubauten, zumal für diese die Standortsfrage in manchen Kurorten zum Problem würde, sondern sie findet zum Teil auch dank der grosszügigen Bauweise früherer Zeiten beste technische und bauliche Voraussetzungen. Ausserdem kann sie etappenweise nach dem Grade der Dringlichkeit und nach dem Gesichtspunkt der Kostensenkung durch Rationalisierung der Betriebe in die Wege geleitet werden. Dem investitionslustigen Kapital stehen hier alle Möglichkeiten offen, ohne durch die Bewilligungspflicht auch nur im geringsten behindert zu sein. Fällt aber dieser bescheidene Angebotsschutz dahin, so dürften die potentiellen Geldgeber noch mehr Hemmungen als bis anhin empfinden, Mittel für Hotelrenovationen zur Verfügung zu stellen.

### Hotelbedürfnisklausel und Bürokratie

Die Gegner der Planwirtschaft bekämpfen die Hotelbedürfnisklausel auch aus der Erwägung heraus dass sie zu einer *Aufblähung des Verwaltungsapparates* in Kanton und Bund führe. An der erwähnten Pressekonferenz hat Zentralpräsident Dr. *F. Seiler* mit Überzeugung nachgewiesen, dass die Hotelbedürfnisklausel das denkbar untauglichste Objekt ist, um gegen die Bürokratie Sturm zu laufen. In den Kantonen haben sich nämlich jene Instanzen mit den Bewilligungen für die Eröffnung und Erweiterung von Gasthöfen zu befassen, die sich ohnehin wegen den Wirtschaftspatenten damit abgeben müssen. Die wenigen Rekurse an den Bundesrat, die zu behandeln dem Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement zusteht, benötigen deswegen keinen einzigen Angestellten mehr. Es könnten zahlreiche Beispiele von Staatsinterventionen namhaft gemacht werden, von denen das gleiche nicht zu behaupten wäre.

### Was es zu bedenken gibt

Wir kommen zum Schluss. Unter welchem Gesichtspunkt man auch immer die Hotelbedürfnisklausel betrachtet, so wird man von ihr nicht sagen können, dass sie einen schwerwiegenden Eingriff in die Marktwirtschaft darstelle. Sie ist eine logische Stütze der rechtlichen und finanziellen Hilfsmassnahmen des Bundes, die sich, wie wir gesehen haben, mit dem Geiste unserer Wirtschaftsordnung in voller Übereinstimmung befinden. Angewendet auf einen stagnierenden Wirtschaftszweig sind ihre Wirkungen wesentlich anders zu beurteilen als bei solchen, die sich in voller Entwicklung befinden. Wer die Hotelbedürfnisklausel bekämpft, muss sich bewusst sein, dass er einem in seinen Existenzgrundlagen gefährdeten Wirtschaftszweig einen minimalen Schutz entzieht, der ein höchst beachtliches Mass von Selbsthilfemassnahmen verwirklicht hat (Nachwuchsförderung, soziale Sicherstellung des Personals durch Schaffung einer Familienausgleichskasse, Abschluss von Gesamtarbeitsverträgen, Senkung der Gestehungskosten und vieles a. m.) und dessen volkswirtschaftliche Bedeutung als Basisindustrie der Fremdenverkehrswirtschaft und durch nichts anderes ersetzbare Bedeutung für die Lebensfristung der Bergbevölkerung unbestritten und evident ist.

Ferner muss sich der Gegner der Hotelbedürfnisklausel bewusst sein, dass die Notlage der Saisonhotellerie nicht individuellem Verschulden oder Ungenügen zur Last gelegt werden kann. Diese liefert andauernd untrügliche Beweise ihres Leistungs- und Lebenswillens. Viele ihrer Schwierigkeiten sind aber wirtschaftlichen Interventionen zugunsten anderer Wirtschaftszweige zuzuschreiben. Das muss gerade jener im Auge behalten, der unter Berufung auf die Kampfansage an Planwirtschaft und Etatismus die Hotelbedürfnisklausel glaubt ablehnen zu müssen.

Schliesslich und endlich gilt es zu bedenken, dass die *neuen Wirtschaftsartikel der Bundesverfassung* zu einer *Farce* würden, wenn ihre Anwendung ausgerechnet in jenen Fällen nicht spielen würde, für die eine Ausnahme von der Handels- und Gewerbefreiheit vorgesehen ist, während materiell ungleich schwerer wiegende Eingriffe in die Unternehmerfreiheit ohne ausreichende verfassungsmässige Grundlage ihre Verwirklichung finden können. Gewiss, auch dann, wenn, wie im Falle der Hotelbedürfnisklausel, die verfassungsmässigen Voraussetzungen für eine Intervention gegeben sind, liegt der *Entscheid*, sofern eben das von vielen Zufälligkeiten und machtpolitischen Konstellationen abhängige Referendum ergriffen wird, *beim Souverän*. Die Hotellerie, die auf dem Boden der Demokratie steht, wird dessen Willen respektieren. Wie immer aber sein Entscheid ausfallen möge, so möchten wir doch mit allem Nachdruck betonen, *dass weder im Falle einer Ablehnung noch einer Annahme der Hotelbedürfnisklausel durch das Volk die Problemlage in bezug auf die Erhaltung der Hotellerie als touristische Basisindustrie eine grundlegende Änderung erführe. So oder anders werden Massnahmen nicht zu umgehen sein, die sowohl durch das Mittel der Frequenzförderung als der Senkung der durch staatliche Interventionen stark überhöhten Gestehungskosten eine Verbesserung der Preis-Kostenrelation und damit der Ertragslage der Hotelunternehmen bezwecken.* Vor allem wird auch das Problem der *Hotelerneuerung*, das im Interesse der Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit der schweizerischen Hotellerie eine Lösung erheischt, im einen wie im andern Fall *nichts* von seiner Aktualität einbüssen.

## *Le financement de la propagande nationale*

Le problème de la propagande touristique est un des plus complexes qui soient; c'est la raison pour laquelle il fait l'objet de fréquentes critiques et discussions, les intéressés le considérant souvent sous un angle trop étroit et d'un point de vue trop personnel ou trop particulier. Sitôt que l'on s'élève sur le plan national, il faut faire abstraction de tout esprit de clocher et prendre comme critère de l'excellence d'une propagande, non le fait que telle ou telle affiche évoque un paysage connu – car ce paysage connu des habitants d'une région sera souvent tout à fait anonyme pour des étrangers – mais bien ce qui est susceptible de faire penser à la Suisse, à ses habitants, à ses institutions, à ces coutumes, à son folklore, etc. Cette grande tâche incombe à l'Office central suisse du tourisme (O.C.S.T.) qui est financé par les contributions qu'il reçoit de la Confédération, des C.F.F., des P.T.T., des entreprises de transports privées, cantons, communes, associations touristiques et les recettes provenant de son activité commerciale.

Si l'on interroge un hôtelier sur sa contribution à la propagande nationale, il trouvera cette charge très lourde, et les autres organisations auront de leur côté l'impression que la contribution de l'hôtellerie n'est pas proportionnelle au bénéfice que les hôteliers sont censés retirer de cette publicité. Le message que le Conseil fédéral a publié à la fin du mois d'octobre 1951 – au moment où il proposait aux Chambres fédérales de voter une subvention particulière de fr. 800000.– pour la campagne spéciale de propagande actuellement organisée aux Etats-Unis – a heureusement exposé très *clairement* la situation de l'hôtellerie organisée et a démontré qu'on ne pouvait au cours des prochaines années lui demander de sacrifices plus considérables. Il vaut donc la peine de revenir sur cet exposé qui rappelle que l'Office central suisse du tourisme a commencé son activité en 1941, soit au moment où la Suisse était en quelque sorte isolée du monde, puisque les barrières douanières et frontalières paralysaient tout trafic. Les bureaux que les Chemins de fer fédéraux entretenaient à l'étranger et qu'ils avaient cédés à l'O.C.S.T. continuèrent d'être exploités avec un personnel réduit. Leur existence et cette politique de présence fut souvent considérée comme une consolation par ceux qui avaient la nostalgie des voyages en Suisse. L'activité de l'O.C.S.T. à l'étranger ne pouvant déployer tous ses effets, il se constitua une certaine réserve qui fut mise à contribution dès 1947, date à laquelle la contribution fixe de 2500000 francs avait été réduite à 1 million. Cette réserve a été peu à peu employée et à la fin de l'année dernière elle était épuisée.

Puisque on ne pourra «plus faire donner les reserves», il faudrait que la Confédération verse dorénavant pour sa part une contribution équivalent au moins au 60% des dépenses de l'office, ce qui n'a pas été le cas ces dernières années. Les contributions des autres administrations fédérales (P.T.T. et C.F.F.) s'élèvent à fr. 975000.–, celle de l'hôtellerie à fr. 150000.– et celle des entreprises de transport privés de cantons, communes, Associations touristiques, etc. à quelque 800000 francs.

Par rapport à 1939, les établissements de la Confédération ont augmenté leur contribution de 50% et celle des entreprises de transport privées, etc. ont triplé par suite de l'augmentation de certaines cotisations et du recrutement de nouveaux membres.

### Pourquoi la contribution de l'hôtellerie n'est-elle pas augmentée?

Le message du Conseil fédéral est très objectif sur ce point puisqu'il reconnaît que la Société suisse des hôteliers est la *principale organisation de droit privé* qui contribue à l'O.C.S.T. Sa cotisation dépend de la contribution qu'elle est obligée de demander à ses membres et qui est calculée au pro-rata des nuitées, comme d'ailleurs ses cotisations internes dont le montant varie en proportion du nombre d'hôtes. Les autorités fédérales comprennent aussi que les membres de la S.S.H. voient à la longue une injustice inadmissible dans le fait que *seule l'hôtellerie organisée* paie pour la propagande nationale alors que les hôtels qui ne sont pas affiliés à la S.S.H. ne versent aucune cotisation, bien qu'ils enregistrent pour leur propre compte la moitié du nombre total des nuitées relevées par la statistique du mouvement hôtelier.

Le message du Conseil fédéral déclare que l'expérience a aussi montré qu'il serait juste de demander des contributions, non seulement aux hôtels, mais encore aux autres établissements qui tirent profit du tourisme et, en définitive, à *l'ensemble de l'artisanat et du commerce* qui en vit, partiellement du moins. Dans ces conditions, il faut reconnaître que la Société suisse des hôteliers reste le principal soutien financier de l'Office en ce qui concerne l'hôtellerie et la restauration. Et le Conseil fédéral de conclure: «Aussi longtemps qu'ils ne disposent même pas des fonds nécessaires pour procéder aux renouvellements et améliorations qu'exigerait la concurrence internationale, il sied de témoigner de la compréhension pour le montant relativement faible de la contribution versée par la Société suisse des hôteliers. On ne saurait oublier non plus les lourdes charges que les hôteliers ont à assumer à divers égards pour sauvegarder leur existence, par exemple leur *propre publicité*, la *propagande locale* et *régionale*, les sacrifices consentis pour *l'école professionnelle*, la *caisse d'allocations familiales*, institutions auxquelles contribue pour une bonne part, il est vrai, l'hôtellerie des villes, moins touchée par les difficultées financières. Nous ne voulions pas manquer de rappeler les conditions de notre hôtellerie sous ce rapport, car elles peuvent conduire d'autant plus facilement à de fausses conclusions que l'on ne cesse de réclamer que les bénéficiaires de la propagande touristique contribuent davantage à ses frais. La Société des hôteliers n'en continue pas moins à engager ses membres, par tous les moyens dont elle dispose, à verser des cotisations plus élevées à l'Office central du tourisme.»

Il convient encore de faire remarquer que l'hôtellerie ne limite pas sa contribution à la propagande à sa cotisation à l'O.C.S.T. Alors que les Chemins de fer fédéraux peuvent admettre que la plus grande partie de leurs dépenses de propagandes est constituée par leur contribution à l'O.C.S.T., les membres de la Société suisse des hôteliers doivent faire face à des dépenses de propagandes régionales locales et individuelles qui dépassent *10 millions de francs par an*. Ce montant a même tendance à *augmenter* en raison de la hausse du coût de la vie, du prix du papier, du matériel de publicité, etc. Cette propagande est indispensable puisqu'elle complète harmonieusement celle que fait notre institut national. On peut en conclure dès lors que l'hôtellerie organisée fait plus que sa part et que, soutenant l'effort qu'elle n'a jamais cessé de faire, elle accroît ses propres charges et sa contribution à l'œuvre commune, sans avoir pour cela à adapter sa contribution à l'O.C.S.T.

### La propagande en Amérique

L'Europe est à l'ordre du jour de l'autre côté de l'Atlantique. Depuis l'application du plan Marshall et le séjour qu'ont fait sur le vieux continent les troupes américaines d'occupation, la mode des voyages intercontinentaux s'est développée de manière réjouissante. L'hôtellerie européenne avait placé de gros espoirs dans la venue de clients américains, car au cours de ces dernières années c'était presque les seuls, avec nos compatriotes, à ne pas être soumis à des restrictions monétaires. D'autre part, les prix pratiqués aux Etats Unis ou dans certains pays d'Amérique centrale étaient tels qu'un séjour en Europe paraissait bon marché en comparaison. La différence rendait le prix du voyage assez insignifiant d'autant plus qu'aux Etats Unis-mêmes les distances sont souvent très longues et les voyages fort onéreux.

L'action des permissionnaires américains avait donc donné un bon départ au trafic touristique américano-suisse; il convenait de maintenir les relations ainsi créées et de continuer à faire connaître notre pays aux Etats-Unis. C'est pourquoi, en 1950, un montant d'un million de francs a été dépensé pour notre propagande en Amérique. Une action spéciale avait été mise sur pied par la maison américaine qui s'était chargée, en 1947, de la propagande en faveur des montres suisses faite par la Fédération suisse des associations de fabricants d'horlogerie. Cette action avait soutenu sur le plan national la *propagande commune en faveur de l'Europe* entretenue par les Etats membres de l'O.E.C.E. La part de la Suisse à cette propagande commune avait été d'environ 175000 francs. Ainsi donc, on retrouve sur le plan européen ce qui se passe sur le plan national: une propagande collective commune soutenue par des propagandes individuelles. A titre de comparaison, rappelons que la France a dépensé en 1949 2,5 millions de francs suisses pour sa propagande touristique aux Etats-Unis, la «British Travel and Holiday Association» 3 millions de francs et le Canada 19,5 millions.

Le succès de cette publicité risque d'être accru par la décision que vienent de prendre la plus part des compagnies de navigation aérienne qui ont créé une *classe touriste* permettant de voyager à des conditions beaucoup plus abordables pour l'employé et le fonctionnaire américains. Ceux-ci s'intéressent toujours davantage à l'Europe, à ses trésors artistiques, à son histoire et à son folklore. On estime que la clientèle américaine dépense une *centaine de francs* par jour et qu'elle est le mieux «armée» pour acheter des produits suisses, ce qui ne peut être que favorable à notre commerce et à notre industrie. Il vaut donc la peine de l'attirer chez nous.

Les Chambres fédérales ont été bien inspirées de voter le crédit extraordinaire qui leur était demandé et les autorités fédérales ont fait preuve de compréhension pour la situation particulière de notre société. L'hôtellerie ne contribue pas seulement à l'O.C.S.T., mais à diverses propagandes qui profitent en définitive à notre pays et à sa population tout entière.

## Ablösung der Neujahrsgratulationen zugunsten unserer Fachschule

*Exonération des souhaits de Nouvelle Année en faveur de notre Ecole Hôtelière*

**Wir können unseren Mitgliedern die erfreuliche Mitteilung machen, dass mit den bis Montagabend eingegangenen Einzahlungen das letztjährige Ergebnis der Neujahrsgratulationsablösungen erreicht wurde. Wir werden in der nächsten Nummer zum letzten Male eine Spenderliste veröffentlichen und damit die Sammlung abschliessen. Allen bisherigen Spendern und jenen, die noch eine Einzahlung auf Postcheckkonto des SHV., Basel V 85, mit dem Vermerk „Neujahrsgratulation" vornehmen werden, sei herzlich gedankt.**

| | | |
|---|---|---|
| Übertrag | Fr. | 1730.— |
| HH. Charles & John Affentranger, Carlton Hotel, Interlaken | Fr. | 20.— |
| Hr. John T. Affentranger, Dir., Palace Hotel, Mürren | Fr. | 20.— |
| Grand Hotel Beau-Rivage, Interlaken | Fr. | 20.— |
| Frau R. Bentele-Hofmann, Hotel Merkur, Zürich | Fr. | 20.— |
| Familie Bruhin-Frey, Hotel Bristol, Basel | Fr. | 20.— |
| Hr. Dr. G. Decurtins-Brenn, Hotel Schweizerhof, Lenzerheide | Fr. | 20.— |
| HH. Dönni & Co., Weinhandlung, Luzern | Fr. | 20.— |
| Frl. M. & J. Elmiger, Hotel Alpina, Brunnen | Fr. | 5.— |
| Grand Hôtel Europe A.G., Luzern | Fr. | 20.— |
| M. Pierre Guhl, Hôtel Bristol, Montreux-Territet | Fr. | 10.— |
| Hr. F. Möller, Dir., Grand Hôtel, Brissago | Fr. | 20.— |
| Sig. Art. Moro, Hotel Moro, Ascona | Fr. | 10.— |
| Hr. W. A. Müller-Steffen, Hotel Meister, Lugano und Hotel Rothorn, Arosa | Fr. | 20.— |
| Hr. C. Schaerer, Dir., Bad Schinznach | Fr. | 20.— |
| Hr. Armin Siegenthaler, Dufourstrasse 188, Zürich | Fr. | 10.— |
| Hr. H. Sperl, Alpenstrasse 19, Bern | Fr. | 10.— |
| M. H. J. Steiger-Willi, Hôtel Château-Bellevue, Sierre | Fr. | 10.— |
| Hr. H. Studer, Hotel Volkshaus, Winterthur | Fr. | 20.— |
| Hr. Heinz Stutz-Stettler, Hotel National, Adelboden | Fr. | 20.— |
| Familie Wirth, Hotel Schweizerhof, Interlaken | Fr. | 20.— |
| | Fr. | 2065.— |

**C'est avec satisfaction que nous avons constaté lundi soir que le montant de la souscription de fin d'année en faveur de notre école hôtelière avait déjà atteint le total obtenu l'année dernière. Nous publierons la semaine prochaine la dernière liste des donateurs ainsi que le résultat final. Nous considéreons la souscription comme close, en ce sens que les noms des souscripteurs ne pourront plus être publiés. Un grand merci à tous ceux qui ont effectué ou effectueront encore un versement au compte de chèques postaux de la S.S.H. V 85, Gartenstrasse 112, Bâle, avec mention «Souhaits de Nouvelle année».**

## *Les relations des hôtels avec les agences de voyages*

Nous avons en son temps publié la convention passée entre l'Association internationale de l'hôtellerie et la Fédération internationale des agences de voyages, convention qui avait pu être mise sur pied grâce à l'activité de la commission des agences de voyages de l'AIH. Cette commission, présidée par M. J. Armleder n'avait reculé devant aucune peine pourque la convention qui devait faciliter les relations entre les hôtels et les agences de voyages puisse être signée. La difficulté était grande, car on sait que d'un pays à l'autre les usages varient et que les taux des commissions payés par les hôtels étaient dans certains cas insignifiants pour les agences de voyages et dans d'autres, constituaient une charge beaucoup trop lourde pour les hôteliers. Le mérite de cet accord est donc d'avoir fixé des normes, qui sont d'ailleurs conformes aux coutumes suisses en la matière, et d'avoir posé certaines règles qui doivent permettre aux hôtels et aux agences qui ont mutuellement besoin les uns des autres d'entretenir des rapports agréables.

Nous trouvons encore à ce sujet un article publié par notre confrère «l'Echo touristique», article dû à la plume de M. *Gérard Simon* qui représentait la France au sein de la commission de l'AIH. présidée par M. Armleder. M. Simon, sans revenir sur les détails de la convention parle des bases sur lesquelles doivent reposer les relations entre hôtels et agences de voyages. Ces bases sont *la compréhension, la loyauté* et *l'amitié*. Sur ces données, M. Simon énumère les *devoirs des hôteliers et des agences*. Nous reproduisons ci-dessous la fin de cet article dont les hôteliers et les dirigeants des agences de voyages feraient souvent bien de s'inspirer!

### Les devoirs des hôteliers

1) *Je dis compréhension.* – En effet, les relations entre agences de voyages et hôtels ont généralement été dominées par la loi de l'offre et de la demande dans ce sens qu'en période de basse conjoncture la collaboration de l'agence est vivement sollicitée, tandis qu'elle est souvent jugée indésirable dans la période de haute conjoncture. (Ex. Italie, jusqu'à 20% de commission – Angleterre refus de toute commission.)

Il est certain que l'agence contribue puissamment à stimuler le tourisme sous toutes ses formes par le goût du voyage et du séjour d'agrément, par la propagande incessante de ses vitrines par sa publicité et par tous autres moyens appropriés.

Cet appareil est coûteux.

– *Locaux et vitrines bien situés dans des artères passagères à location élevée.*
– *Aménagement desdits locaux.*
– *Documentation variée, fichiers importants.*
– *Personnel spécialisé, polyglotte et compétent.*

Il est donc normal que l'agence véritable courtier soit rémunérée *sous forme de commission.*

2) *Je dis loyauté.* – L'hôtelier pour sa part ne devrait pas:

– *Refuser la commission.*
– *Fournir des services inférieurs pour compenser cette commission.*
– *Dissuader le client de s'adresser à une agence.*
– *Prospecter ultérieurement et directement les clients envoyés par une agence.*
– *Elaborer des tarifs dits spéciaux, majorés du montant de la commission.*

L'exemple de la Société suisse des hôteliers qui a fait paraître dans son organe une série de recommandations pour conseiller ses membres nous semble digne d'être retenu.

## *Eine luzernische Hotelpionierin*

Im Gute-Schriften-Verlag Basel ist unlängst ein kleines Büchlein „Eine tapfere Schweizerin" erschienen, das in der Schweizer Presse Beachtung gefunden hat. Die Schrift ist von der Familien-Forscherin Frieda *Maria Huggenberg* verfasst und schildert den Lebenslauf einer *Katharina Kaufmann* aus Luzern.

Katharina Kaufmann wurde am 3. Mai 1790 in Luzern geboren. Als 16jährige verheiratete sie sich mit einem Heinrich Peyer, Sattler aus Luzern. Bei dem damaligen ungünstigen Auskommen trat dieser in ein französisches Schweizer-Regiment ein. Seine Frau folgte ihm, und so kam sie mit ihrem Manne in der Folge mit dem grossen französischen Heer als Marketenderin im Jahre 1812 nach Russland. Auf dem Marsch nach Moskau und dem Rückzug hat sie sich durch ihr mutiges und tapferes Verhalten die Bewunderung und Achtung aller erworben. Bei dem Übergang über die Beresina ist sie sogar Napoleon aufgefallen. Als man ihm sagte, die kleine Frau in dem Marketenderwagen sei die „Mutter der Schweizer", sagte der Kaiser: „Glückliche Schweizer, sie sind treu und zuverlässig. Sie aber verdient den Orden."

Nach sehr grossen Schwierigkeiten ist Katharina Peyer mit ihrem Manne schliesslich in die Heimat gelangt. Da die Erwerbsverhältnisse noch nicht besser geworden waren, trat Heinrich Peyer bald darauf in holländische Dienste ein. Die Frau zog mit und führte für die Offiziere des Regiments den Haushalt.

Im Frühjahr 1821 kamen sie mit einigen Ersparnissen in die Schweiz zurück. Mit ihrem Manne übernahm dann Katharina Peyer ein Jahr später die Wirtschaft zum *Rössli* in *Sursee* und anschliessend das damals sehr bekannte *Gasthaus zum Engel* in *Luzern*, das erst vor einer Anzahl von Jahren zu einem Geschäftshaus umgebaut worden ist. Nach dem im Jahre 1837 erfolgten Tode ihres Gatten verheiratete sie sich im Frühjahr 1838 mit dem Luzerner Geschäftsmann Herrn Morel. Nach dessen früh erfolgten Hinschied hat sie im Jahre 1845 das von dem bekannten Luzerner Hotelerbauer Architekt Segesser erstellte *Hotel Rigi-Kaltbad* zur Leitung übernommen. In ihren Lebenserinnerungen schreibt sie über diese Zeit: Vier Jahre haben wir auf der Rigi zugebracht, Mühe und Arbeit aufgewendet. Alles gedieh auch vortrefflich. Die Frequenz nahm stets zu. Im letzten Jahr stellten sich so viele Gäste ein, dass wir genötigt waren, abzuweisen wegen vollständigem Platzmangel. Wie oft legten wir Matratzen auf den Boden, damit spät Ankommende doch wenigstens ein Lager fanden. Wie freuten wir uns mit Herrn Segesser des guten Erfolges und nun ist alles in einer einzigen Nacht hin..." Rigi-Kaltbad wurde bei starkem Föhn durch Feuer damals gänzlich zerstört.

Vor und während des Sonderbundskrieges hat sich Frau Katharina sehr um das Wohlergehen ihrer Mitmenschen verdient gemacht. So war sie bei der Befreiung des zum Tode verurteilten Luzerner Arztes Dr. Steiger aus dem an der Kesselgasse gestandenen Kesselturm massgeblich beteiligt.

Von Herrn Architekt Segesser wurde in Luzern auch das Hotel *Schweizerhof* erbaut. Bei der Eröffnung im Jahre 1850 übertrug ihr Herr Segesser die Leitung dieses heute noch berühmten Hauses. Als 60jährige trat sie das verantwortungsvolle Amt an. Sie war es, welche die St. Galler Stickerei in einem Magazin des Hotel Schweizerhof einführte. Unter ihrer Leitung gedieh das um zwei Dependancen erweiterte Hotel Schweizerhof sehr gut. Als Herr Segesser das prachtvolle Etablissement im Jahre 1861 an die Herren Gebrüder Hauser verkaufte, wollten diese Katharina Kaufmann als Directrice weiter beschäftigen. Sie zog aber einen eigenen Betrieb vor. Herr Segesser stellte ihr eine Villa zur Verfügung, und in dieser eröffnete sie die *Pension Morel*, ein gediegenes Haus mit 11 Gastzimmern und 16 Betten, das sich bald einer vornehmen und stets wiederkehrenden Kundschaft erfreute.

Im Jahre 1858 war der französische Gesandte in Bern, Graf von Salignac-Fénelon, nach Luzern gekommen, um Katharina die Sankt-Helena-Medaille persönlich zu überreichen. Damit wurde ein Versprechen von Kaiser Napoleon I. erfüllt. Die Medaille trug die Inschrift:

„Der tapfern, mutigen und barmherzigen Frau, der unermüdlichen Helferin in schwerster Zeit."

Frau Katharina war die einzige Frau, der Frankreich diese Medaille verliehen hat. Der Jubel und die Bewunderung der Luzerner war gross, als die kleine, nun recht imposant gewordene Matrone, mit der kostbaren Medaille geschmückt, am Arme des französischen Gesandten zum Bankett erschien, empfangen von Bundesrat Melchior Knüsel und Schultheiss Johann Stocker. Die ganze Stadt Luzern feierte mit. Die grösste Ehrung betrachtete Katharina in dem ihr von den Offizieren und Soldaten verliehenen Namen: *Mutter der Schweizer!*

Nach dem Verkauf des Hotel Schweizerhof ist Herr Architekt und Oberst Segesser an den Bau des *Hotel National* gegangen. Vor der im Jahre 1870 erfolgten Eröffnung desselben besuchte er Frau Katharina und gelangte mit der Bitte an sie, die Aufgabe der Hausfrau in dem neuen, prächtigen Hotel zu übernehmen. Als sie auf ihr hohes Alter von 79 Jahren hinwies, erwiderte Herr Oberst Segesser, das Alter spiele gar keine Rolle, er habe sich die Sache reiflich überlegt. Er wünsche, dass das Haus durch seine alte Freundin und Mithelferin eröffnet werde. Wenn sie nur da sei und repräsentiere, dann sei er beruhigt. Wohl verweigerten die Hände den Dienst, aber dem wachsamen Auge von Katharina entging nichts, das wussten die Angestellten vom Direktor bis hinunter zum Schuhputzer. Kein Gast weilte im Hause, nach dessen Wünschen und Behaglichkeit sie sich nicht persönlich erkundigte. Wenige verliessen das National, ohne sich von der

Il est clair, pour notre part, que les hôteliers qui refusent la commission ou n'agissent pas loyalement vis-à-vis de l'agence de voyages doivent être éliminés. – *Nous irons même plus loin en demandant que soient exclus de nos associations régionales et nationales ces établissements qui font tort à l'intérêt général.*

Ils portent un discrédit certain sur l'ensemble de la Corporation.

3) *Je dis amitié.* – En effet les avis autorisés de MM. Vignon et Maria représentants du Commissariat au Tourisme, respectivement en Angleterre et en Suisse, ont, à Chamonix, fait toucher du doigt l'importance des agences de voyages, principalement en Angleterre.

Il ne faut pas perdre de vue combien comptent ces *relations* lorsqu'on se place sur le plan propagande France.

M. Vignon, représentant du Commissariat du Tourisme, vous disait que:

– *80% des billets de chemin de fer sont en Angleterre vendus par des agences de voyages (donc visite aux agences, possibilité de diriger ou d'orienter les clients):*

– *l'Anglais choisit vers Noël où il va passer ses vacances d'été;*

– *de même qu'en septembre et octobre il prospecte déjà où il ira l'hiver.*

Voyez l'importance d'envoyer des prospectus et des prix suffisamment tôt!

Ne pas oublier, d'autre part, que nombreux sont les clients qui vont dans les agences pour se documenter sur les prix, prendre des prospectus des stations ou des hôtels, choisissent ensuite, écrivent et réservent directement aux hôteliers mêmes.

L'amitié doit donc présider ces relations hôtels–agences, car:

– *Des prix d'hôtels communiqués en retard;*
– *Des renseignements erronés;*
– *Des engagements non tenus,*

*suffisent pour détourner des stations ou d'une région vers l'étranger des touristes que conseillent et manœuvrent des agences déçues.*

Il est donc indispensable qu'un réseau d'amis se crée entre représentants d'agences de voyages et hôteliers.

### Les devoirs des agences

1) *Je dis honnêteté.* – Il faut que sur le plan collectif les agences fassent mea culpa des procédés et des défaillances de certaines d'entre elles. Défaillances fort préjudiciables à l'ensemble de la profession par la méfiance qu'elles engendrent.

Les relations agences–hôtels ne peuvent se développer harmonieusement que sur la base de la *confiance.*

Il faut à tout prix éviter les fautes regrettables, véritables abus de confiance, qui se produisent trop fréquemment lorsque des fonds encaissés pour payer l'hôtel s'écartent de leur destination et servent à faire vivoter une agence aux abois.

2) *Je dis loyauté.* – Les agences ne doivent pas majorer anormalement les prix donnés par l'hôtelier où déjà une commission est allouée;

– Retenir trop longtemps à l'avance des groupes de chambres, et sans utilisation certaine;

– Eviter de lasser ou d'indisposer les hôteliers en les sollicitant abusivement pour des annonces ou des insertions dans des prospectus ou brochures sur le tirage et la diffusion desquels des renseignements souvent fantaisistes sont fournis;

– Demander des services inférieurs afin de payer meilleur marché ou de vouloir facturer le maximum pour des prix minimum.

(Pour mémoire: formulaires et questionnaires trop compliqués et toujours différents.)

*L'agence qui travaille habituellement dans ces conditions porte préjudice à l'ensemble de ses collègues.*

Car à notre avis une caisse de compensation et de garantie devrait être créée par l'Association des agences de voyages et groupant les bonnes agences (grâce à une sorte de contrôle financier permanent), afin de venir pallier toute faillite éventuelle et dédommager en conséquence l'hôtelier lésé.

3) *Je dis également amitié.* – Comme nous le proposions il y a un instant, en ce qui concerne une liste de bons hôteliers, il serait souhaitable pour notre part que *l'on reprenne une réalisation d'avant guerre de l'Union Internationale Hôtelière, c'est-à-dire la publication de listes d'agences reconnues comme dignes de notre confiance et qui seraient rayées impitoyablement après chaque plainte justifiée de collègues.*

Nous finirons ainsi par forger le réseau d'amis décidés à œuvrer pour l'honneur et le bien de la corporation tant sur le plan national qu'international et ce *sous le signe de la compréhension de la loyauté de l'honnêteté et de l'amitié.*

# Militärische Kurse und Schulen — *Cours et écoles militaires*

Die Übersicht der militärischen Unterrichtskurse 1952 ist soeben in der Tagespresse veröffentlicht worden. Infolge der neuen Truppenordnung sind zahlreiche Um- und Neueinteilungen von Wehrmännern vorgenommen worden. Dies hat zur Folge, dass im laufenden Jahr auch ältere Jahrgänge zu Einführungs- und Umschulungskursen aufgeboten werden.

Jeder dienstpflichtige Hotelangestellte sollte, um über den Zeitpunkt seiner Dienstleistung orientiert zu sein, sich anhand des Militärschultableau und im Zweifelsfalle beim zuständigen Kreiskommando oder bei seinem Einheitkommandanten *jetzt schon* erkundigen, wann er seinen Militärdienst zu leisten hat. Aber auch der *Arbeitgeber* hat ein Interesse daran, zu wissen, wann der Angestellte zur Erfüllung seiner Wehrmannspflichten einrücken muss. *Gesuche um Dispensationen* oder *Dienstverschiebungen* haben in der Regel keinen Erfolg mehr, wenn das Gesuch erst nachträglich, wenn der Dienstpflichtige bereits im Besitze des persönlichen Aufgebotes ist, gestellt wird. Wir empfehlen daher unseren Mitgliedern dringend, sich sofort über Zeit und Dauer der Militärdienstleistung des männlichen Personals zu informieren, um allenfalls sich aufdrängende Gesuche um Dispensationen oder Dienstverlegung rechtzeitig einreichen zu können.

Nachdrücklich sei auf folgende *Bestimmung betreffend Dispensation* aufmerksam gemacht:

„Dispensationen werden nur in begründeten Ausnahmefällen bewilligt. Gesuche von Unteroffizieren und Mannschaften sind unter Beilage des Dienstbüchleins sowie der nötigen Beweismittel möglichst frühzeitig an die Militärbehörde des aufbietenden Kantons (DB Seite 8) zu richten. Gesuche von Offizieren sind ohne Dienstbüchlein auf dem Kommando-Dienstweg einzureichen. Alle Gesuche sind eingehend zu begründen und persönlich zu unterzeichnen. Gesuche von Dritten (Arbeitgeber usw.) sind *vom Wehrmann mitzuunterzeichnen.* Der durch Dispensation versäumte Dienst ist nachzuholen."

Es ist zu hoffen, dass bei den *militärischen Stellen* das Verständnis vorhanden ist, dass man nicht mehrere Angestellte aus dem gleichen Betrieb in der gleichen Zeit oder mitten aus der Saison heraus zum Militärdienst aufbieten kann, wodurch der Hotelbetrieb in empfindlicher Weise gestört würde, zumal in einer Zeit der Personalknappheit, wo Ersatz praktisch gar nicht beschafft werden kann. Hier darf die Hotellerie erwarten, dass ihren Betriebserfordernissen durch ein vernünftiges Entgegenkommen in der Behandlung von Dienstverlegungsgesuchen Rechnung getragen wird.

Le tableau des cours de répétition et des cours de compléments ainsi que les écoles en 1952 a paru la semaine dernière dans la presse quotidienne. En raison de la nouvelle organisation de l'armée de nombreux militaires ont été transférés dans de nouvelles unités ou font l'objet de nouvelles incorporations. Ceci a pour conséquence de faire mobiliser cette année hommes plus agés pour des cours d'introduction et de complément.

Chaque employé d'hôtel faisant du service militaire doit donc consulter le tableau des cours et écoles militaires et, en cas de doute, se renseigner maintenant déjà, auprès du commandant d'arrondissement compétent ou auprès du commandant de son unité pour savoir la date à laquelle il sera appelé à faire du service. L'*employeur* a également aussi intérêt à savoir quand son employé sera appelé à remplir ses obligations militaires. Des *demandes de dispenses ou d'ajournement* de service n'ont, dans la règle, aucun succès si elles sont faites trop tard, c'est-à-dire au moment où le mobilisé est déjà en possession de son ordre de marche personnel. C'est pourquoi, nous recommandons instamment à nos membres de se renseigner immédiatement sur la date et la durée de leur personnel masculin et, en tous cas, d'adresser à temps les demandes indispensables de dispense ou d'ajournement de service.

Nous attirons spécialement l'attention sur la disposition suivante concernant les dispenses: Des dispenses ne sont consenties que dans des cas exceptionnels et dûment motivés. Les demandes des sous-officiers et des hommes doivent être adressées assez tôt à l'autorité militaire du canton qui mobilise (page 8 du livret de service) en annexant le livret de service et les moyens de preuve nécessaires. Les demandes d'officiers doivent être adressées au commandant par la voie de service, sans joindre le livret de service. Toutes les demandes doivent être motivées de façon détaillée et signées personnellement. Les demandes de tiers (employeurs, etc.) doivent être contre-signées par le mobilisé. Le service non exécuté par suite de dispense doit être accompli ultérieurement.

Il faut espérer que les offices militaires comprendront qu'on ne peut — étant donné la pénurie de personnel qui règne en ce moment et l'impossibilité pratique de trouver des remplaçants — mobiliser en même temps plusieurs employés travaillant dans le même établissement, ni priver l'hôtellerie de son personnel au milieu de la saison, ce qui gênerait par trop l'exploitation. De ce point de vue l'hôtellerie espère qu'on fera preuve de bienveillance à son égard en examinant les demandes de renvoi de cours de répétition et qu'on tiendra compte des besoins des exploitations.

# Was ist eine Blindlandung?

Immer wieder liest man in der Tagespresse von zeitweiliger Lahmlegung des Flugbetriebes auf unseren Flughäfen, verursacht durch Bodennebel. Anderseits werden in technischen Abhandlungen die verschiedenen Blindlandeverfahren behandelt, oder auf dem Flughafen Kloten wird von einer Blindlandepiste geredet. Wie lassen sich nun diese scheinbaren Gegensätze vereinbaren?

Um diese Frage abzuklären, sei zuerst untersucht, was unter einer Blindlandung verstanden wird. Wie der Name sagt, müsste man darunter eine Landung ohne irgendwelche Sicht nach vorn oder unten verstehen. Was das heisst, kann nur der ermessen, der schon selbst ein Flugzeug gesteuert hat und weiss, wie schwierig es am Anfang ist, selbst *mit* Sicht die Distanz für das Aufsetzen abzuschätzen. Trotzdem wurden solche Landungen schon vor dem Kriege und auch seither zu Demonstrationszwecken durchgeführt, zum Beispiel, um die Güte eines bestimmten Landesystems unter Beweis zu stellen. Immer aber handelte es sich hiebei um Experimente; ihr Gelingen beweist wohl, dass es durch unermüdliches Training möglich ist, mit diesem oder jenem System vollkommene Blindlandungen durchzuführen. Das darf aber nicht als Regel angesehen werden. Es ist also so, dass die verschiedenen Systeme sehr sichere Blind*anflüge* erlauben, aber das eigentliche Aufsetzen, also die *Landung* muss nach wie vor *mit Sicht* geschehen. Wenn man bedenkt, dass z. B. bei einer horizontalen Sichtweite von 800 m dem Piloten je nach Flugzeugtyp nur 10—15 Sekunden bleiben vom Moment der Erdsicht bis zum Aufsetzen, so stellt schon dies eine ganz beachtliche Leistung dar.

Wir wollen nun einmal untersuchen, weshalb die verschiedenen Anflugsarten nicht für vollkommene Blindlandungen zugelassen sind. Das bekannteste System ist wohl die Lorenzbake, die, in Verbindung mit dem ZZ-Verfahren, schon vor dem Kriege auf vielen europäischen Flugplätzen anzutreffen war. Dasselbe System, ein wenig verbessert, ist heute unter dem Namen SBA (Standard Beam Approach) wieder auf vielen Flughäfen installiert. Bekanntlich wird bei diesem System das Flugzeug durch einen Leitstrahl auf die Piste geführt, wobei beim Abweichen von der Anflugrichtung Punkte oder Striche im Kopfhörer vernehmbar sind. Die Distanz vom Pistenanfang wird dabei durch zwei spezielle Signale gegeben, indem z. B. beim Ertönen des ersten Signals die Distanz vom Pistenanfang 3500 m, beim Ertönen des zweiten noch 300 m beträgt.

Die ILS (Instrument Landing System) arbeitet nach ähnlichen Prinzipien, wobei zusätzlich noch die Möglichkeit besteht, durch Installation eines Gleitwegsenders dem Piloten die jeweils einzuhaltende Höhe anzuzeigen. Ein altes, aber immer noch bewährtes System ist das ZZ-Verfahren. Es hat den Vorteil, dem Piloten nicht nur die Abweichung von der Schneise anzuzeigen, sondern durch die fortlaufenden Peilresultate auch einen Anhaltspunkt für die Grösse der vorzunehmenden Korrektur zu geben. Auch besteht durch Aufstellen eines Querabpeilers die Möglichkeit, zusätzlich die Distanz des Flugzeuges vom Peiler, bzw. Pistenanfang laufend zu verfolgen und dem anfliegenden Piloten zu übermitteln.

Theoretisch gesehen müsste es also ohne weiteres möglich sein, unter Zuhilfenahme der erwähnten Systeme, in Verbindung mit einem sehr genauen Höhenmesser, richtige Blindlandungen durchzuführen. Dieser Höhenmesser müsste aber so konstruiert sein, dass für die letzte Phase Bruchteile von Metern abgelesen werden könnten. Die bestehenden Fabrikate erlauben nun aber wohl sehr genaue Ablesungen, die für Reiseflug und Anflug mehr als genügend sind, aber den erwähnten Anforderungen für Blindlandungen genügen sie doch nicht ganz. Nun muss einerseits gesagt werden, dass derart schlechte Wetterverhältnisse, die eine vollkommene Blindlandung nötig machen, selten sind. Bedenkt man aber anderseits, dass die Anflugsgeschwindigkeiten moderner Verkehrsflugzeuge zwischen 150 und 210 km/h schwanken, so ist leicht anzusehen, dass auch eine *Horizontalsicht von 100 bis 200 m* praktisch *keine Sichtlandung* möglich macht, da die Zeit viel zu kurz ist. Wetterlagen mit der erwähnten Sicht kommen aber hin und wieder vor, und in solchen Fällen sind dann eben die betreffenden Flughäfen geschlossen. Im Interesse einer maximalen Sicherheit geht man mit den Minima für die Landung noch höher, so dass z. B. der Flughafen *Kloten* gesperrt wird, wenn die *Sicht unter 500 m* ist. Es liegt dann im Ermessen der einzelnen Luftverkehrsgesellschaften dort, wo es nötig erscheint, die Minima für ihre Flugzeuge noch zu erhöhen.

Wie steht es mit dem vielerwähnten *Radar*? Die Abart des Radar, die für Blindanflüge Verwendung findet, ist das GCA (Ground Controlled Approach). Wie der Name sagt, erfolgt hiebei die *Kontrolle vom Boden aus,* und der Pilot vernimmt im Kopfhörer direkt in offener Sprache die vorzunehmende Korrektur, während bei den meisten anderen Verfahren nur Abweichungen vom einzuhaltenden Kurs angezeigt werden und die Korrektur nach Gutdünken gemacht werden muss. Ausserdem hat GCA den Vorteil, dass Höhe, Richtung und Distanz bis zum letzten Moment sehr genau abgelesen werden können. Demzufolge wäre dieses System am ehesten geeignet, Blindlandungen zu ermöglichen. Trotzdem haften aber auch diesem Verfahren nicht zu unterschätzende Mängel an, die nur sehr schwer, z. T. überhaupt nicht zu überwinden sind. Da sind einmal die Brechungsreflexe an Hindernissen oder Bergen zu erwähnen, die eine Art Fata Morgana auf dem Schirm hervorrufen, weiter die Tatsache, dass starker Regen oder Gewitterwolken die Kontrolle sehr erschweren. Tatsache ist, dass mit GCA sehr schöne Erfolge erzielt wurden und dass dem Radar noch grosse Erfolge beschieden sein werden. Trotzdem werden auch für dieses sehr präzis arbeitende Verfahren offiziell Blindlandungen nicht zugelassen. Es ist immerhin wieder ein Schritt vorwärts, indem die Wetterminima beträchtlich gesenkt werden konnten.

*Zusammenfassend* kann gesagt werden, dass heute Systeme bestehen, die sehr genaue Blindanflüge erlauben und zum Teil auch Landungen bei unglaublich schlechten Verhältnissen ermöglichen, dass aber im Interesse der Sicherheit davon abgesehen wird, die Möglichkeiten voll auszunützen.

*H. Weidmann*

alten, ehrwürdigen Dame zu verabschieden. Sie erhielt, wie im Schweizerhof, Dankesbriefe aus aller Welt.

Wenige Wochen vor ihrem im Alter von 86 Jahren erfolgten Hinschied zog sich Katharina in die von ihr gegründete Pension Morel zurück. Sie wurde auf dem Friedhof der Hofkirche in Luzern unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung aus nah und fern bestattet.

*

Eine einfache Luzerner Tochter war es, die vor 100 und mehr Jahren in der Luzerner Hotellerie eine bedeutende Rolle gespielt hat. Der Name der Katharina Peyer ist mit dem Rigi-Kaltbad, mit dem Hotel Schweizerhof und dem Hotel National verbunden. Das Hotel Rigi-Kaltbad wurde später wieder aufgebaut und vor etwa 50 Jahren nochmals stark erweitert. Die Erwartungen von Rigi-Kaltbad hatten sich nicht erfüllt, durch Sanierungen gingen auf dem Hause sehr grosse Summen verloren. Seit einigen Jahrzehnten ist es nun im gesicherten Besitze der Familie Fassbind.

Das seit 1861, also seit mehr als 90 Jahren von der Familie Hauser vorbildlich, solid und sparsam geführte Hotel Schweizerhof konnte sich im Laufe der Jahre sehr stark festigen. Das Haus gehört zu den wenigen grossen Hotels an einem Saisonplatz, die sich aus eigener Kraft durch alle die ungünstigen Jahre und die durch die Kriege entstandenen ungünstigen Zeiten durchgehalten haben. Seit dem im Jahre 1935 erfolgten Hinschied von Herrn Oskar Hauser wird die 100jährige Tradition des Hauses durch Frau Oskar Hauser und deren Tochter hochgehalten.

Das Hotel National, das vor dem ersten Weltkrieg sehr gut gearbeitet hat und nun auch auf ein Alter von über 80 Jahren zurückblicken kann, wurde durch die Folgen der Kriege ebenfalls sehr stark betroffen. Hier sind Millionenbeträge verloren gegangen. Heute steht aber das Haus wieder gut gefestigt da. Interessant ist, dass an der Spitze des Hotel National in der Persönlichkeit von Oberstdivisionär Pfyffer ein Enkel des Erbauers steht, der als 5jähriger Knabe die Entstehung des Baues noch sehen konnte.

Die Pension Morel wurde von einer Nichte von Frau Katharina während Jahrzehnten erfolgreich betrieben. Viele Luzerner Töchter haben in der Pension kochen gelernt. Das an der Zinggenthorstrasse in Luzern gelegene Haus wurde vor über 30 Jahren abgerissen. An dessen Stelle wurde ein grosser Wohnblock erstellt. Interessant ist bei dieser schlichten Erzählung über die tapfere Schweizerin, dass es eine Frau war, die heute noch führende Luzerner Häuser eröffnet und während Jahren, unter Wahrung vorbildlicher Geschäftsprinzipien, auch erfolgreich geleitet hat. Wir durften hier schon dieser mutigen und tüchtigen, immer um das Wohl ihrer Gäste besorgten, wirklich grossen Frau mit diesen Ausführungen gedenken.

*F.*

# *Hotellerie und Fremdenverkehr im Spiegel der Presse*

## Wie der Staat über den Ertragswert der Hotels ins Bild gesetzt werden kann

Eine treffliche Illustration zu dem, was wir in unserem heutigen Leitartikel über „Hotelbedürfnisklausel und Planwirtschaft" ausführten, dass nämlich bei der heutigen Preis-Kostenlage unserer Hotellerie die ertragswirtschaftlichen Voraussetzungen für Hotelinvestitionen grösseren Ausmasses nicht gegeben sind, liefert ein kleiner Artikel in der in Stuttgart erscheinenden „Deutsche Zeitung", betitelt: „Hotel zu verschenken." Der Artikel, den wir im Wortlaut folgen lassen, zeigt, dass die Problemlage in bezug auf die Hotelerneuerung und die Zubemessung wirtschaftspolitischer und fiskalischer Lasten nicht wesentlich von der unseren verschieden ist. Um so mehr möchte man wünschen, dass angesichts dieser Sachlage behördlicherseits bei uns eine Erleuchtung Platz griffe.

(Die Red.)

### Hotel zu verschenken

Der Besitzer des *Parkhotels in Bad Nauheim, Carl Hilbert,* hat dem Lande Hessen sein Haus *geschenkt.* Der Grund war, nicht nur sich als Stifter mit den berühmten goldenen Lettern in die Geschichte des weltbekannten Kurortes eingetragen zu sehen. Er sah ganz einfach *keine andere Möglichkeit, das Haus, dem er ein gut Teil seiner Lebensarbeit gewidmet hatte, als Hotel zu erhalten.* Das Parkhotel war wie fast alle anderen grossen Nauheimer Hotels beschlagnahmt. Anfang dieses Jahres wurde es schliesslich frei. Aber um es instandzusetzen, sind wenigstens zwei Millionen D-Mark nötig, und die Entschädigung deckt nur einen Bruchteil davon. Die Schulden, die man also hätte machen müssen, zu verzinsen und gar abzuzahlen, war, so wie es in diesen Hotels mit den Preisen und mit den Kosten aussieht, keine Aussicht. Der hessische Finanzminister hat es nicht sehr eilig gehabt, das ihm angetragene Erbe anzutreten, und man hatte es inzwischen mit einer Stiftung versucht. Die Chronisten, die den feierlichen Akt des Besitzwechsels in Wort und Bild schilderten, vermerken nichts über die Gefühle, mit denen Herr Dr. Troeger, der Finanzminister, Herrn Hilbert „zum Abschied einen Strauss wundervoller violetter Chrysanthemen" überreichte. Hoffen wir zu seinen Gunsten, dass sie gemischt waren. Die Sorge für Herrn Hilbert und seines alten Hausmeisters Lebensabend, die er vertraglich übernommen hat, wird ihn am wenigsten drücken. Wohl aber die Bedingung, das Haus „als internationales Kurfremden-Hotel ersten Ranges" wieder zu eröffnen und fortzuführen und überdies Ärzte des In- und Auslandes bevorzugt und zu ermässigten Preisen aufzunehmen. Der Finanzminister hat mit Bad Nauheim grosse Pläne und er hat stehenden Fusses den Auftrag gegeben, mit der Instandsetzung des Hauses zu beginnen. Der neue Besitzer wird nicht billiger bauen und einrichten, als es der alte getan hätte, und das *Defizit* wird, wiewohl Grund und Gebäude nichts gekostet haben, genau gerechnet, *dasselbe* sein. Nur eben mit dem Unterschied, dass sich der Staat die Lasten und Abgaben selbst erlassen kann, die er von seinem privaten Vorgänger kassiert hätte und dass er für den Rest den Zugriff zu den öffentlichen Kassen hat.

Herrn Hilberts Kollegen in der deutschen Kur- und Saisonhotellerie werden an der sonst mässig heiteren Geschichte *wenigstens eine gute Seite* finden. Die zuständigen Referenten im Bonner Bundesfinanzministerium, die sich bis jetzt, vom Glanz der Hotelportale geblendet, standhaft geweigert haben, ihren Bitten und Vorschlägen Gehör zu schenken, werden sich nun in Wiesbaden *auf dem Dienstweg danach erkundigen können, wie bei einem Kurhotel, das sich neu etabliert, die Rechnung aussieht, was sein „Ertragswert" ist und welche Lasten es zu tragen imstande ist.* Sie werden sich

wundern, und wenn sie daraus rechtzeitig die rechten Folgerungen ziehen, werden sie vielleicht den privaten Hotels dieser Art die Chance lassen, privat zu bleiben. Die *Steuerzahler* sollten ihnen dabei nach Kräften behilflich sein. Denn für sie ist es auf die Dauer *erheblich billiger*, wenn man diesen Hotels – die nötig sind, um Devisen zu verdienen – *die Lasten nach ihren Erträgen zumisst*, als wenn das Hotelverschenken Mode und der Fiskus vom stillen Teilhaber zum Besitzer würde. *P.H.*

## *En 1951, Paris aurait reçu plus de 1,15 million d'étrangers*

Depuis longtemps, Paris est la ville du tourisme international par excellence; cependant, il a fallu attendre 1950 pour y dénombrer plus d'un million de touristes étrangers, alors qu'en 1937 année de l'Exposition Internationale, les hôtels de la capitale n'avaient reçu que 840000 visiteurs étrangers.

En 1951, sur la base des données fournies par la Préfecture de Police, et concernant les 11 premiers mois, on peut estimer à 1250000 le nombre des étrangers ayant visité Paris, le million ayant été passé dès les premiers jours d'octobre.

De janvier à fin novembre de l'année écoulée, 1187029 étrangers ont séjourné dans les hôtels, contre 1014305 au cours de la même période en 1950. La progression enregistrée atteint 17% alors que pour l'ensemble de la France elle n'est que de 5%.

Les Britanniques occupent la première place avec 232627 arrivées. Les Américains du Nord au nombre de 182195 ont augmenté de 10% et les Belgo-Luxembourgeois se chiffrent à 158751 soit 14% de progression. Ces trois nationalités représentent la moitié du volume du tourisme étranger. Tous les autres courants dénotent des augmentations à l'exception des Suédois et Danois venus moins nombreux que l'année dernière.

Le tableau qui figure ci-après indique le nombre d'étrangers arrivé à Paris au cours des 11 premiers mois 1951 et 1950:

| | *Janvier—Novembre* | | |
|---|---|---|---|
| | *1951* | *1950* | % de *variation* |
| Grande-Bretagne | 232627 | 231143 | ± 0% |
| Etats-Unis | 182197 | 165728 | +10 % |
| Belgique/Lux'bg | 158751 | 139370 | +14 % |
| Hollande | 86197 | 69608 | +24 % |
| Suisse | 81861 | 67196 | +22 % |
| Italie | 58237 | 53140 | + 9,5% |
| Allemagne | 49655 | 21852 | +127 % |
| Suède | 41949 | 46842 | −10,5% |
| Espagne | 30489 | 17284 | +76 % |
| Danemark | 18903 | 25596 | −26 % |
| Norvège | 12844 | 10060 | +25,5% |
| Canada | 11979 | 9205 | +30 % |
| Total des étrangers toutes nationalités | 1187029 | 1014305 | +17 % |

On remarque que les Suisses figurent avec un coefficient de +22% au 5e rang de l'augmentation par nationalité, ce qui prouve que nos compatriotes continuent à choisir la «Ville Lumière» pour but préféré de leurs randonnées en France ou — au moins — comme centre de passage vers l'ouest. L'élément allemand révèle une «hausse» relativement très importante, mais même en chiffre absolu, les clients allemands des hôteliers parisiens sont, pour la première fois, plus nombreux que les Scandinaves et les Espagnols.

Dr *W. Bg.*

Si les Suisses continuent à être nombreux à se rendre à Paris et sur les plages françaises, il est réjouissant de constater que ce mouvement n'est plus unilatéral, mais que les Français viennent de nouveau en foule dans notre pays. Selon l'Office suisse du tourisme à Paris, il semble que le trafic franco-suisse sera plus intense en 1952 qui ne le fut l'année dernière où l'on estime pourtant à 1,5 million les nuitées des Français en Suisse. On s'est rendu compte que dans les stations suisses une chambre d'hôtel coûtait parfois moins chère que dans les stations françaises. Et comme les communications sont excellentes et que des localités vaudoises et valaisannes sont presque plus facilement accessibles que les stations françaises, il n'y a rien d'étonnant à cette reprise encourageante du trafic touristique franco-suisse.

## AUSLANDSCHRONIK

### Opposition gegen die Erhöhung der italienischen Hotelpachtzinse

Die Fachorganisationen des italienischen Hotelgewerbes haben bei der Regierung in Rom einen geharnischten Protest gegen die *Erhöhung der Hotelpachten* eingelegt; nachdem bereits am 1. Januar 1951 diese Pachten um 125% gesteigert worden waren, sollen sie jetzt um weitere 75% erhöht werden. Eine solche Erhöhung wird als untragbar bezeichnet. Während das Verkehrsvolumen zurückgeht, haben sich die Hotelunkosten im laufenden Jahr noch immer weiter erhöht, so dass der Verdienst entsprechend gesunken ist. Wenn man auch noch nicht von einem absoluten Rückgang des Fremdenverkehrs sprechen kann, so ist doch der relative Rückgang augenfällig, der sich dadurch ergibt, dass sich die Betten-Kapazität des Hotelgewerbes stärker gesteigert hat als der Fremdenzugang. Dadurch verringert sich die Betten-Belegung immer mehr.

Die italienischen Hoteliers haben trotzdem beschlossen, von einer neuen Erhöhung ihrer Übernachtungspreise im beginnenden Jahr Abstand zu nehmen. Wenn aber jetzt die Regierung die Hotelpachten um 75% erhöht, so wird dieser Beschluss der Aufrechterhaltung der bisherigen Preise natürlich hinfällig. D.

### Amerikanische Reisefachleute über britische Hotels

Vertreter von führenden amerikanischen Reiseagenturen haben kürzlich eine Studienreise durch Grossbritannien beendet, auf der sie sich über Hotels, Restaurants und Reisemöglichkeiten des Landes selbst zu informieren wünschten, um so in der Lage zu sein, die von amerikanischen Touristen gewünschten Auskünfte über Reisen nach Grossbritannien besser beantworten zu können. Die British Travel and Holidays Association händigte jedem Mitglied dieser Studiengesellschaft einen Fragebogen aus, auf dem es seine Urteile über die gesehenen Leistungen niederlegen sollte. Die allgemeine Ansicht der amerikanischen Reisefachleute ging dahin, dass die Bedienung, die Organisation und der Wert der Leistungen in den britischen Hotels und Restaurants die gleichklassigen Unternehmen in Amerika übertreffen. Selbst die Verpflegung, die bekanntlich noch immer einer scharfen Rationierung unterliegt, fand bei den Fachleuten hohe Anerkennung. Auf den Fragebogen waren indessen zwei Dinge kritisiert, und zwar der *Mangel an Badezimmern* und das häufige *Fehlen einer Zentralheizung*. Annehmlichkeiten, auf die jeder amerikanische Reisende grossen Wert legt.

Das Londoner Fachblatt „The Caterer and Hotel Keeper" gibt seiner Genugtuung über diese Beurteilung Ausdruck, die nach Ansicht des Blattes um so erfreulicher ist, als es sich bei dieser amerikanischen Reisegesellschaft um erfahrene Fachleute handelte, die scharfsinnig und scharfsichtig und weit kritischer veranlagt sind als der durchschnittliche englische Hotelgast. Doch warnt das Blatt auch gleichzeitig alle Hotel- und Restaurantbesitzer in Grossbritannien vor dem Übel der Selbstzufriedenheit, denn es sei noch ein weiter Spielraum vorhanden, den Standard englischer Hotels zu verbessern, selbst wenn die Hoteliers in Grossbritannien davon überzeugt waren, dass ihre Unternehmen denen in Amerika gleichkämen oder sie sogar überträfen. So dürften sie mit dem Ergebnis der Umfrage nicht zufrieden sein. Es müsste vielmehr weiter ihr Ziel bleiben, britische Hotels und Restaurants unstreitig zu den feinsten in der Welt zu gestalten.

Schliesslich bemängelt das Fachblatt, dass die Tageszeitungen des Landes kaum von dem Ergebnis der Studienreise der amerikanischen Reisefachleute Notiz genommen haben, und, wo sie es taten, auch nur die kritischen Bemerkungen der Amerikaner veröffentlichten. Man kann diese Stellung der Tagespresse auch nur wieder als Zeichen dafür ansehen, dass sie den Nachkriegsproblemen der britischen Hotelindustrie nur wenig Verständnis entgegenbringt. *s. b.*

### Neuartige britische Touristenwerbung in Amerika

Im Frühjahr dieses Jahres wird in den Vereinigten Staaten eine neuartige britische Touristen-Werbung beginnen, die darauf zielt, das Interesse der Amerikaner für Reisen nach Grossbritannien zu entfachen und sie zu veranlassen, in diesem Jahre nach Grossbritannien zu kommen. Der Plan ist von der British Travel and Holidays Association erdacht und seine Durchführung von ihr auch organisiert worden.

Drei Omnibusse der Londoner Transportgesellschaft werden im März dieses Jahres nach Amerika geschickt, wo sie das Land auf einer Werbefahrt von 12800 km durchkreuzen werden. Diese Werbetour wird ungefähr 4 Monate dauern. Einer der Omnibusse dient als Informationsbureau und Ausstellungsraum, in dem Reiseliteratur für ganz Grossbritannien zu finden sein wird. Der zweite Omnibus wird in allen amerikanischen Städten, in denen dieser mobile Reise-Auskunftsdienst hält, die Bewohner zu Freifahrten durch ihre Stadt einladen. Jedem Passagier wird als Andenken ein Billet gegeben werden, auf dem sich die Einladung „Kommen Sie nach Grossbritannien" findet. Der dritte Omnibus wird Reiseliteratur mit sich führen.

Die Schilder, die das Fahrziel anzeigen, werden berühmte Londoner Namen, wie Strand, Bank, Trafalgar Square und Westminster tragen, so dass also die Amerikaner bei den Freifahrten durch ihre Städte in ihrer Phantasie diese weltbekannten Punkte der britischen Hauptstadt aufsuchen werden, ein psychologischer Reiz, der viele amerikanische Reiselustige dazu veranlassen dürfte, diese berühmten Sehenswürdigkeiten in Wirklichkeit in Augenschein zu nehmen und damit die Einladung „Come to Britain" in die Tat umzusetzen.

Jedenfalls rechnet die British Travel and Holidays Association für das Jahr 1952 mit einem Rekordbesuch aus Amerika. *s. b.*

### Gewinnrückgang in der amerikanischen Hotellerie

Conrad *N. Hilton*, der Präsident der Hilton Hotels Corp. entwarf dieser Tage auf einer Aktionärsversammlung ein ziemlich düsteres Bild von der Entwicklung des Geschäftes im Jahre 1951. Für die ersten neun Monate (die grossen amerikanischen Aktiengesellschaften schliessen alle Quartale ab) wird ein Bruttogewinn von 36346336 Dollar ausgewiesen (gegen nur 32275174 Dollar in der gleichen Zeit des Vorjahres). Aber die Selbstkosten sind infolge der allgemeinen Teuerung und der Lohnkosten, sowie die Steuern sind derart gestiegen, dass trotz der Steigerung des Bruttogewinnes der *Netto-Gewinn* von 2909904 Dollar auf 2296011 Dollar zurückgegangen ist. Der Nettoverdienst je Aktie hat sich dadurch von 1,84 auf 1,37 Dollar verringert. Da das letzte Quartal nie mehr nennenswerte Veränderungen in der Bilanz zu bringen pflegt, müssen die Aktionäre sich also mit einer erheblichen *Dividendenkürzung* vertraut machen. Bei den übrigen grossen Hotelkonzernen sieht es mit der Gewinnschrumpfung ähnlich aus. D.

### Ein Grosshotel für El Salvador

Die Regierung von Salvador hat beschlosen, die Errichtung eines ganz modernen Grosshotels in einem der besten Wohnviertel von San Salvador zu errichten. Das neue Hotel entsteht auf einem 100000 Quadratyards grossen Grundstück in unmittelbarer Nähe des fashionablen Country-Club an der Doble via in der Oberstadt, die verhältnismässig kühl ist. Das Hotel wird nach Plänen des bekannten US-Architekten Edward D. Stone gebaut, der von der Regierung vor kurzem nach Salvador berufen wurde, um Vorschläge zur Hebung des Fremdenverkehrs zu unterbreiten. Stone war früher Professor für Architektur an den Universitäten Yale und New York. Das Wirtschaftsministerium hat sich ferner


**Crèmepulver**

**DAWA**

ist von ausgezeichneter Feinheit und wird seines angenehmen Aromas wegen vom Kenner immer wieder bevorzugt.

Eine kleine Zugabe von

**Vanillinzucker**

**DAWA**

genügt, um das Aroma von Pâtisserie und Entremets zu verfeinern.

Mit

**Backpulver**

**DAWA**

stets schön reissende Cakes. Backpulver DAWA besitzt grosse Triebkraft und ist immer von gleichbleibender Wirkung.

**3** bewährte Helfer von

**Dr. A. WANDER A.G., BERN**

Tel. (031) 55021

**Gesucht nach Lugano**

in Hotel mit 80 Betten für ca. 10. März bis 20. Oktober

**jüngere Saaltöchter**
**Saalpraktikantin**
**Etagenportier**
**Portier** mit Bahndienst

Gefl. Offerten unter Chiffre L U 2254 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

für gutes Hotel am See: **sprachenkundige**

**Serviertochter**

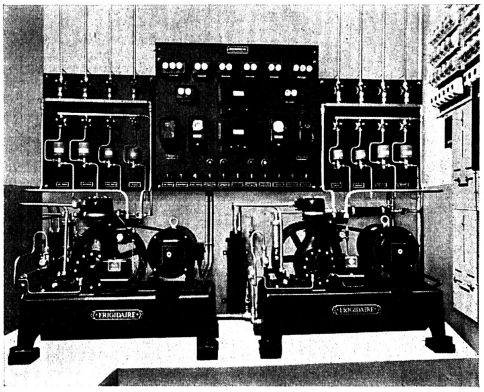
bewandert im feinen Restaurationsservice,

**jüngere Köchin**

bewandert in der Restaurationsküche (Belöhnung entspricht der Stelle),

**Küchenmädchen**

Familiäre Behandlung. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre H O 2253 an die Hotel-Revue, Basel 2.



**Hat Sie Ihre Kühlanlage den Sommer über befriedigt?**

Wenn nicht, dann wenden Sie sich an unseren technischen Beratungsdienst, der Ihnen, dank seiner 25jährigen Erfahrung, wirklich zweckmässige Vorschläge für den Um- oder Ausbau Ihrer Kühlanlage unterbreitet. Eine Unterredung ist kostenlos und verpflichtet Sie zu nichts. Berichten Sie uns schon heute, denn jetzt haben wir reichlich Zeit, Ihre Probleme eingehend zu studieren. Zögern Sie nicht, wir sind für Sie da!

**Frigidaire**

ELEKTRISCH- VOLLAUTOMATISCHE KÜHLUNG
Fabrikat der General Motors

**Basel:** Kateba AG., Viadukstrasse 60, **Bellinzona-Ravecchia:** Miro Vescovi, Villa Gloria; **Bern:** Hans Christen & Co., Suvahaus, Seilerstrasse 3; **Colombier:** Paul Emch; **Genève:** Félix Badel & Cie. S.A., 4, place du Molard; **Lausanne:** Maurice Weber, 8, rue de la Tour; **Luzern:** Frey & Cie.; **Sion:** René Nicolas; **Zürich 23:** Applications Electriques S.A., Manessestr. 4, Telephon (051) 23 57 28

BIER ÜBERALL No. 14

*In Finnland und in Dänemark sind Schnäpse ganz besonders stark und deshalb nicht für jeden. Ein gutes Bier jedoch ist mild, es löscht den Durst und macht nicht wild— drum liebt man es in Schweden!*

BIER IST ETWAS GUTES

**Wir suchen**

erfahrenen

**Hoteldirektor**

**oder Ehepaar** für grösseres Kurhaus im Berner Oberland (vorwiegend Gäste aus dem Inland). Offerten sind zu richten unter Chiffre L 5156 Z an Publicitas, **Zürich 1.**

**Gesucht**

zum Eintritt per 10. März (Saison bis 15. Oktober) in Grossbetrieb

**Chef de service**

Es kommt nur seriöser, sprachenkundiger Fachmann in Frage, der in der Lage ist, dem Servicepersonal mit Takt vorzustehen und gewillt ist, im Stossbetrieb tatkräftig mitzuarbeiten. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an K. Grau, Restaurant Waid, Zürich 37.

auch die Daten der Hotel-Industrie von Peru, Cuba, Domenica, Panama und Puerto-Rico geben lassen, wo der nordamerikanische Fremdenverkehr in der letzten Zeit dank der Errichtung moderner Hotels einen enormen Aufschwung genommen hat. Die Regierung wollte das neue Hotel zuerst in der Unterstadt im Geschäftsviertel erstellen, wo bereits die beiden führenden Hotels der Hauptstadt liegen. Stone setzte aber durch, dass das Hotel in der oberen Gartenstadt entsteht, die mit dem Auto ohnehin in fünf Minuten vom Geschäftsviertel der Unterstadt aus zu erreichen ist.

### Aus dem südafrikanischen Hotelgewerbe

Wie aus dem Jahresbericht der „South African Breweries Ltd." in Johannesburg hervorgeht, haben die Hotels und Restaurants des Konzerns (insgesamt 146 Hotels und Restaurants in der Union sowie in Rhodesia) im abgelaufenen Geschäftsjahr durchweg gut gearbeitet. Der Konzern ist noch an weiteren 30 Hotels durch Aktienbeteiligung interessiert, mit deren Geschäftsgang man ebenfalls zufrieden ist.

Das Grand Hotel in Kapstadt, welches einer Tochtergesellschaft des Konzerns, der „South Africa Hotels Ltd." gehört, ist jetzt abgebrochen worden. Der Bauplatz wurde an eine neu gegründete Gesellschaft verkauft, an der die South African Breweries Ltd. ebenfalls zu 50% beteiligt ist. Es wird darauf ein ganz moderner Hotelneubau errichtet, der zehn Stockwerke hoch ist. Die South Africa Hotels Ltd. tritt in Liquidation.

### Das Hotelgewerbe, Rückgrat der mexikanischen Wirtschaft

Während die wirtschaftliche Konjunktur in Mexiko im allgemeinen einen Rückschlag erfahren hat, erfreut sich das Hotelgewerbe eines fortgesetzten „booms", der durch die nordamerikanischen Reisenden hervorgerufen wird. Sämtliche Hotels in den grösseren Städten, die von dem US-Fremdenverkehr berührt werden, erklären, sie seien praktisch das ganze Jahr hindurch zu 80% ihrer Bettenzahl besetzt. Das Dollar-Einkommen Mexikos aus dem Fremdenverkehr wird mehr und mehr zur Haupteinnahme des Landes überhaupt.

### Ein neues Hotel auf Corfu

Mit einem Kostenaufwand von 200 000 Pfund Sterling wird in Corfu ein neues Luxushotel errichtet, das 65 Schlafzimmer besitzen und in einem grossen Park stehen wird. Jedes Zimmer hat ein eigenes Bad. Zur Errichtung des Hotels sind von amerikanischer Seite 330 000 Dollar leihweise zur Verfügung gestellt worden, während der Rest der Bausumme aus privaten Mitteln aufgebracht worden ist. Die Küche wird einen internationalen Charakter tragen. Die Zimmerpreise werden 3 Pfund bis 3 Pfund 10 Schilling täglich betragen. *s.b.*

## KLEINE CHRONIK

### Vor einem neuen „Stabilisierungsabkommen"

Der Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrievereins, der Schweizerische Gewerbeverband, der Zentralverband schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen und der Schweizerische Bauernverband haben dem Eidg. Volkswirtschaftsdepartement ihre Zustimmung zu einer *gemeinsamen Erklärung der Spitzenverbände* zur Preis- und Lohnpolitik bekanntgegeben. Durch diese verpflichten sich die Spitzenverbände, den ihnen angeschlossenen Organisationen und deren Mitgliedern *Zurückhaltung* in Preis- und Lohnforderungen zu empfehlen. Ausserdem sieht die Erklärung die Möglichkeit vor, im Falle des Bedürfnisses *gemeinsam* Preis- und Lohnfragen im Hinblick auf die Inflationsbekämpfung zu besprechen.

Zum Inkrafttreten bedarf die Erklärung noch der Zustimmung der zentralen Organisationen der *Angestellten* und *Arbeiter*. Darüber hinaus wird sie ihren Zweck nur dann erreichen können, wenn auch die *Staats- und Gemeindebehörden* ihre Politik nach den nämlichen Grundsätzen richten.

### Beschleunigung internationaler Züge durch Vereinfachung der Zollformalitäten

Acht Mitglieder des Komitees für innereuropäische Transporte der Europäischen Wirtschaftskommission – Frankreich, Belgien, Italien, Luxemburg, Norwegen, Holland, Schweden und die *Schweiz* – unterzeichneten am Donnerstag im „Palais des Nations" *zwei neue internationale Konventionen*, die bezwecken, den Zeitverlust, verursacht durch die Zollkontrolle der Personen- und Güterzüge bei Eisenbahntransporten, auf ein Mindestmass zu reduzieren.

Eine der beiden Konventionen bestimmt, *dass die Kontrolle der auf internationalen Zügen beförderten Reisenden und des Gepäcks nach Möglichkeit während der Fahrt der Züge erfolgen soll*. Das Reisendengepäck, das im Transit auf dem Gebiete eines Landes befördert wird, soll in versiegelte Fourgonwagen verbracht werden, um die Notwendigkeit einer neuen Kontrolle unterwegs zu vermeiden. Wenn die Fahrt zu kurz ist, um die Kontrolle vorzunehmen, verpflichten sich die Signatarstaaten, nach Möglichkeit in einem in der Nähe der Grenze gelegenen Bahnhof die erforderlichen Erleichterungen zur Durchführung der Zollformalitäten der *beiden Länder* zur Verfügung zu stellen, damit sie *gleichzeitig* diese Zollformalitäten durchführen können.

Die „Europäische Wirtschaftskommission" gibt ausserdem bekannt, dass die Konvention über den Güterverkehr sich auf den gleichen Grundsatz stützt.

Eine unmittelbare Folge der Durchführung dieser Konventionen wird die Möglichkeit bilden, die Fahrpläne der internationalen Züge im Sinne eines *beschleunigten* Verkehrs sowohl hinsichtlich der Reisenden als der Waren zu revidieren

### 1954 – eine Fremdenverkehrs- und internationale Kochkunstausstellung in Bern

(*Mitg.*) Die Genossenschaft Schweizerische Fremdenverkehrs- und internationale Kochkunst-Ausstellung Bern hat an ihrer, Freitag, den 11. Januar 1952 abgehaltenen ausserordentlichen Generalversammlung einstimmig beschlossen, im Jahre 1954 von Mitte Mai bis Mitte Juni in Bern eine *Schweizerische Fremdenverkehrs- und Internationale Kochkunst-Ausstellung* durchzuführen. Zum Präsidenten des Organisationskomitees wurden Herr *F. Krähenbühl*, Bahnhofbuffet Bern, zu Vizepräsidenten die Herren *W. H. Rubli*, Direktor des Verkehrsvereins der Stadt Bern, *B. Berner*, Vertreter der Union Helvetia, Bern, und *Hans Marbach*, Hotelierverein Bern, gewählt. Die Geschäftsstelle befindet sich Bundesgasse 6 in Bern.

### Neue Direkt-Flugverbindung nach dem Orient

Die Philippine Air Lines beabsichtigen, demnächst auch die Schweiz in ihr direktes Flugnetz einzubeziehen, nachdem ein Abkommen zwischen den beteiligten Regierungen die bezüglichen Lande- und Verkehrsrechte geregelt hat. Der Zeitpunkt der Aufnahme des regulären Verkehrs hängt nur noch von der beim Luftamt der Alliierten Hochkommission hängigen Konzessionserteilung für Deutschland ab. Durch diese Direktverbindung ab Zürich oder Genf nach Manila, Hongkong und Tokio wird den schweizerischen Handels- und Geschäftsinteressen ein neuer wertvoller Flugdienst gesichert.

### Die Touristenkursflüge der TWA

Nach einer Mitteilung ihrer Vertretung in Zürich wird die Trans World Airlines schon ab 1. Mai nächsten Jahres – dem festgesetzten Einführungsdatum der Touristenklasse im Transatlantikflugverkehr – jeden Tag einen Touristenkurs führen.

Nach dem vorgesehenen ermässigten Touristentarif, der noch von den interessierten Regierungen gebilligt werden muss, wird der Flug New York–London retour während der Vor- und Nachsaison nur 417 Dollar kosten. New York–Shannon mit 362.80 Dollar retour wird nur wenig höher als New York–San Francisco zu stehen kommen.

In der Vor- und Nachsaison – November bis März – bringt der Touristentarif dem Transatlantikpassagier eine Einsparung von 294 Dollar gegenüber dem bisherigen Hochsaisontarif. Während der sommerlichen Reisehochsaison wird der Preis des Touristenfluges New York–London retour 486 Dollar betragen. Nach Aussagen von Mr. Cocke wird die TWA auch nach anderen Punkten ihres Flugnetzes entsprechend ermässigte Flugpreise gewähren.

## *Swissair-Mitteilungen*

### Zur Einführung der Touristenklasse im Luftverkehr über den Nordatlantik

Ab 1. Mai dieses Jahres werden die elf Luftverkehrsgesellschaften, die regelmässige Dienste zwischen Europa und Nordamerika in beiden Richtungen versehen, auf dieser Strecke die *Touristenklasse* einführen.

Dieser Entscheid wird auf den Luftverkehr zwischen den beiden Kontinenten zweifellos einen grossen Einfluss haben. Dank den im Verhältnis zum bisherigen Tarif *verbilligten Passagen*, wird es einer grösseren Anzahl von Personen möglich sein, den schnelleren Luftweg über den Atlantik zu benützen.

Die Touristenklasse wird unter Beibehaltung der bisherigen Standard-Klasse eingeführt. Es werden die gleichen Flugzeuge und Besatzungen zur Verwendung kommen. Der Unterhalt, die Revision und die Kontrolle der Maschinen sowie alle übrigen Sicherheitsvorkehren werden mit der gleichen und üblichen Sorgfalt vorgenommen.

Die Touristenklasse wird jedoch *nicht den gleichen Komfort* und die gewohnten Vorteile bieten, wie dies bei der Standard-Klasse der Fall ist. Dies deshalb nicht, weil in den Kabinen der Touristenklasse eine grössere Anzahl von Passagieren untergebracht werden müssen, die *Mahlzeiten nicht mehr kostenlos* abgegeben und die Passagiere die *Autotransportspesen* für Fahrten von und nach dem Flugplatz extra zu bezahlen haben werden. Das Gewicht des *Freigepäcks* wird ausserdem nur noch 20 kg an Stelle von 30 kg betragen.

Die elf Gesellschaften, die die Touristenklasse einführen werden, sind in alphabetischer Reihenfolge: Air France, BOAC (England), El Al (Israel), KLM (Holland), LAI (Italien), PAA (USA.), Sabena (Belgien), SAS (Skandinavien), *Swissair*, TCA (Kanada) und TWA (USA.).

### La classe touristique dans le trafic aérien

A partir du 1er mai, les onze compagnies d'aviation qui assurent le service régulier entre l'Europe et l'Amérique du Nord, dans les deux sens, ont introduit sur ces lignes des classes de tourisme. Cette décision exercera certainement une grande influence sur le trafic aérien entre les deux continents. Grâce à la réduction des tarifs dont jouiront ces passagers, il sera possible à un nombre élevé de personnes de traverser l'Océan par la voie aérienne rapide.

La classe de tourisme ne modifie pas les classes types actuelles. Les mêmes avions et les mêmes équipages seront utilisés. L'entretien, la revision et le contrôle des machines et toutes les autres mesures de sécurité seront pris avec le même soin. Cependant, la classe de tourisme ne bénéficiera pas du même confort et des avantages dont jouissent les classes standard. D'abord, parce qu'un plus grand nombre de passagers pourront prendre place dans les cabines de la classe de tourisme. Les repas ne seront pas gratuits et les transports par automobile jusqu'à l'aérodrome et de l'aérodrome devront être payés. La franchise de bagage sera ramenée de 30 à 20 kilos.

Les onze compagnies qui ont introduit la classe de tourisme sont les suivantes: *Air-France, B.O.A.C.* (Angleterre), *El Al* (Israël), *K.L.M.* (Hollande), *L. A. I.* (Italie), *P.A.A.* (Etats-Unis), *Sabena* (Belgique), *S.A.S.* (Scandinavie), *Swissair, T.C.A.* (Canada) et *T.W.A.* (Etats-Unis).


Edor
Pat. angem.
*Der preisgünstige Unispannteppich für Hotelzimmer*
per m² Fr. 36.–
*Restcoupons ab Fr. 15.– per m²*
**Erhältlich bei Märki-Bapst Zürich** Talacker 41

**LEA & PERRINS**
**la première et véritable Worcestersauce!**
Ne demandez pas simplement une Worcestersauce, mais exigez **LEA & PERRINS**
Vous pouvez l'obtenir chez tous les grossistes et dans tous les grands magasins de comestibles

**Caissière-économe**
Propr. joli restaurant régional à Bruxelles, client. sélect, **cherche dame**, indépendante 35 à 40 ans, avec expérience **caisse, ventilation bons, contr. cuis. et stocks,** comme
**assistante du patron**
Expérience contr. Bar également requise, ainsi que connaissance franç. et anglais. On souhaite pers. soigneuse, active, intell. vive, douée initiative, écrivant bien, bonne présent. Situation intéress. et responsable. Ecr. lettre autogramme avec réf. et photo à l'Auberge de la Caravelle, 4, rue du Grand Cerf, **Bruxelles.**

This is the Gin
Quality Incomparable
Gordon's
Stands Supreme
**Sole Distributors for Switzerland**
**JEAN HAECKY IMPORTATION S. A., BALE 18**

**Ferienheimbetrieb** (60 Betten) **im Berner Oberland sucht tüchtige, selbständige**
**Köchin**
für Saison Anfang Juni bis Ende September. Gute Bedingungen. Sich melden unter Chiffre F H 2258 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Infolge Erreichung der Altersgrenze der bisherigen Inhaberin ist die **Stelle einer selbständigen**
**HAUSBEAMTIN**
in der Kant. Krankenanstalt möglichst bald **neu zu besetzen.** (Pensionsberechtigung, Ferienanspruch und Freizeit sind geregelt.) Diplomierte Bewerberinnen, die sich über eine erfolgreiche Tätigkeit in der Personalführung ausweisen können, wollen ihre handgeschriebenen Angebote mit Zeugnisabschriften, Arztzeugnis, Photo und Gehaltsansprüchen so bald als möglich der unterzeichneten Verwaltung einreichen.
Verwaltung der Kant. Krankenanstalt **Glarus.**

**Gesucht**
**nach Lugano,** Saison März–Oktober:
**Portiers**
**Zimmermädchen**
**Saaltöchter**
**Saalpraktikantin**
Ausführliche Offerten mit Bild an Hotel Federal, Lugano.

**Gesucht**
**in Hotel-Pension** (30 Betten), **Lugano,** für lange Saison (ca. 20. März bis Oktober/Nov.)
**Alleinkoch od. Köchin** (jung)
**Alleinportier** (sprachenkundig und jung)
**Alleinzimmermädchen** (sprachenkundig und jung)
**Alleinsaaltochter** (möglichst Englisch-Kenntn.)
**Saalpraktikantin** (m. franz. Sprachkenntnissen)
**Lingeriehilfe-Tournante** (m. franz. Sprachkenntnissen)
**Küchenmädchen** (jung)
Offerten mit Zeugniskopien und Photos, Koch oder Köchin mit Lohnansprüchen, unter Chiffre H L 2249 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**
**für Grossbetrieb am Vierwaldstättersee tüchtiger, erfahrener, solider**
**Chef**
**für Küche und Restauration.**
Saison: Mitte Mai bis Ende September. Gute Bedingungen. Nur erstklassige Kräfte wollen sich melden unter Chiffre G V 2257 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**
treue, selbständige, kath.
**TOCHTER**
in grösseren Geschäftshaushalt, die gutbürgerlich kochen kann. Kinderfräulein vorhanden. Schöner Lohn und Familienleben. Offerten an Frau Kohler, Metzgerei, **Neuenkirch,** Tel. 781161.

In **Restaurantbetrieb** an bernischem See ist die Stelle der
**Köchin**
neu zu besetzen. Jahresstelle. Nach Wunsch Arbeitsunterbruch im Winter. Neue, modern eingerichtete, elektrische Küche. Offerten fachkundiger Bewerberinnen sind mit Arbeitszeugnissen und Lohnanspruch einzureichen unter Chiffre A 20192 U an Publicitas, **Biel.**

**Secrétaire-aide de direction**
Française, 28 ans, capable **désire stage,** pour date à convenir, connaissance de l'anglais. Meilleures références à disposition. Prière écrire à M. Carquillat, 2, rue du Léman, **Clarens** (Vaud).

**Gesucht**
für Sommersaison (April–Oktober)
**Sekretär/Maincourantier**
**Kontrolleur**
**Bureaupraktikant(in)**
**I. Oberkellner**
**Chefs de rang/Etage**
**Commis de rang - Chasseur**
**Zimmermädchen - Etagenportier**
**Office-, Küchen-, Lingeriemädchen**
**Maschinenwäscherin**
**Nachtportier**
Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an Grand Hotel Beau Rivage, **Interlaken.**

**Frühling 1952**
Ein neuer Hotelprospekt
Jetzt mit den Vorarbeiten beginnen! Wir sind in der Lage, Ihnen in jeder Beziehung interessante Angebote zu unterbreiten.
**Kunstanstalt G. Maurer AG. Spiez**
Die altbekannte Spezialfirma für gepflegte Hoteldrucksachen. Tel. (033) 7 59 21

**Gesucht**
**nach Rheinfelden: jüngere**
**Sekretärin-Kassierin**
**Küchenchef**
**Commis de cuisine**
Saison April bis Ende Oktober. Offerten mit Bild unter Chiffre R F 2306 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Küchenchef**
gut empfohlener, evt. auch allein **sucht passende Stelle.** Jahres- oder 2-Saisons-Stelle bevorzugt. Offerten unter Chiffre K F 2237 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Für unseren bestens zu empfehlenden**
**Maître d'hôtel**
mit
**Chef d'étage**
und
**4 Saaltöchter**
**suchen wir Engagement ab Mitte März** bis Anfang Juli. Anfragen erbeten unter Chiff. S R 2281 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**
per Ende Januar für die Dauer von etwa 2 Monaten **gewandte**
**Serviertochter**
Deutsch, Französisch sprech. – Offerten gefl. an Hotel Aarauerhof, **Aarau.**

**Musik-Trio**
**ab 1. Februar 1952 frei.**
Anfragen: Postfach 828, Zürich 22.

**REVUE-INSERATE**
*haben immer Erfolg*

## AUS DER HOTELLERIE

### Neue Leitung

Für den nächsten Sommer hat Herr *Ad. Müller*-Fratschöl die Direktion des *Hotels Schweizerhof* in *Vulpera* übernommen. Herr Müller leitete während vieler Jahre das Kurhaus Passugg, um hernach, 1948 bis Mai 1951, als Pächter das Hotel Lukmanier in Chur zu übernehmen. Nach einer kurzen Tätigkeit in Flims erhält dieser namentlich auch in der Bäderhotelerie bekannte Fachmann einen neuen Wirkungskreis in der Unterengadiner Bädermetropole Schuls-Tarasp-Vulpera.

### Au «Horizon Hotel» à Jersey

Nous apprenons que notre membre M. *Jorgèn E. Blum*, actuellement directeur du St-Brelade's Bay Hotel à Jersey vient être nommé general manager de l'hôtel «L'*Horizon*» à *Jersey*.

Cet hôtel moderne ouvrira ses portes le 1er avril prochain et pourra héberger quelque 150 personnes. Sa spécialité sera une rôtisserie et un grill dernier cri. L'hôtel est situé tout au bord de la mer en face d'une superbe plage de sable de plus de 4 km. Nous apprenons aussi — ce qui ne peut que nous réjouir — que le 60% du personnel qui travaillera dans cet établissement sera de nationalité suisse.

Nous félicitons M. J. E. Blum pour sa brillante nomination et faisons tous nos vœux pourque ses efforts pour exploiter à Jersey un hôtel digne de tradition de l'hôtellerie suisse soient couronnés de succès.

## SAISONNOTIZEN

### Vielversprechender Saisonbeginn in Davos

Die Davoser Wintersaison, wie wir der „Davoser Zeitung" entnehmen, hat einen vielversprechenden Anfang genommen. So war unser Sportplatz schon über die Weihnachtstage ausserordentlich gut besetzt. Der grosse Zustrom von Gästen aus dem In- und Ausland setzte kurz nach Weihnachten ein. Vom 31. Dezember 1951 auf den 1. Januar 1952 beherbergte die Sonnenmetropole 8201 Personen (im vergangenen Jahr 7839). Diese Zahl stellt einen *absoluten Rekord seit der Einführung der Fremdenzählung* dar. Das eigentliche Kuriosum bildet die Tatsache, dass bei der amtlichen Fremdenkontrolle der Landschaft Davos 7750 Fremdenbetten angemeldet und registriert sind, in welcher Zahl die regulär zur Vermietung gelangenden Privatbetten eingeschlossen sind. Praktisch war über Neujahr *kein* Bett mehr erhältlich, und selbst die Bauernhäuser in der nähern und weitern Umgebung waren total ausverkauft.

Die Schweizer *Skischule Davos-Parsenn* beschäftigte über die Festtage nicht weniger als 55 Skilehrer. In der Zeit vom 23. Dezember 1951 bis 5. Januar 1952 wurden 7920 Halbtagslektionen erteilt, gegenüber 7387 in der gleichen Zeitspanne der letztjährigen Saison. Der 29. Dezember mit 1251 Halbtagslektionen war am stärksten dotiert. Eine bemerkenswerte Frequenz verzeichnete die Parsennbahn im Dezember 1951 mit 32610 Personen (Dezember 1950 20977). Der stärkste Tag war wiederum der 31. Dezember, an welchem Tage 4573 Personen nach Weissfluhjoch befördert wurden (31. Dezember 1950 4221).

### Prominente Gäste in Klosters

Im Hotel „Silvretta" in Klosters ist, wie uns berichtet wird, das Publications Committee des *Internationalen Hoteliervereins* zu einem mehrtägigen Kongress zusammengetreten. Daran nehmen prominente Hoteliers aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Italien, den Niederlanden und der Schweiz teil. Neben der Sitzungsarbeit war es den Herren vergönnt, mit ihren Leuten am Montag bei strahlendem Wetter einen Ausflug nach Gotschnagrat zu unternehmen. Sie waren begeistert von dem herrlichen Panorama und der einzigartigen Schönheit der bündnerischen Winterlandschaft.

### Sportgrössen in St. Moritz

Der berühmte englische Jockey und Rekordsieger *Gordon Richards* ist wie gewohnt zu einem längeren Ferienaufenthalt und zum Curlingspiel in St. Moritz eingetroffen. Er wohnt mit seiner Familie im Palace-Hotel.

Jeannette Altwegg, die Welt- und Europa-Meisterin im Eiskunstlauf, hat ihr Trainingszentrum wieder wie in früheren Jahren nach St. Moritz verlegt, wo sie im Hotel Steffani Wohnsitz genommen hat und täglich einem intensiven Training, unter der Leitung des berühmten Managers J. Gerschwiler, auf dem Suvretta-Eisrink obliegt. *-sp-*

### Weisser Turf in St. Moritz

Das erste Nennungsergebnis für die *internationalen Pferderennen* vom 27. Januar und 3. Februar ist sehr befriedigend. *-sp-*

### Eröffnung des Cresta-Runs

Der Cresta-Run, die schnellste Schlittelbahn der Welt, auf der Geschwindigkeiten bis zu 150 Stundenkilometern herausgefahren werden, wurde am Montag, den 14. Januar, für das Training eröffnet. *-sp-*

## VERANSTALTUNGEN

### Die Saint-Vincent-Feier des Culinarisch-gastronomischen Kollegiums in Basel

Zum fünften Male lädt das Culinarisch-gastronomische Kollegium von Basel Berufskollegen und -freunde zum *Tage der beruflichen Besinnung* ein, und zwar auf Dienstag, den 22. Januar 1952 ins Stadtcasino. Um 9 Uhr findet der Empfang der Teilnehmer statt. Im Mittelpunkt des anschliessenden, durch musikalische und gesangliche Darbietungen umrahmten Festaktes steht eine Vorlesung des bekannten Gotthelfkenners, Herrn *Adolf Bähler*, Staatsanwalt in Bern, über *„Jeremias Gotthelf und die Wirtschaften"*. Ein auserlesenes Gastmahl leitet zum zweiten Teil der Feier über. Erwähnen wir, dass unter den geladenen Ehrengästen neben einer Reihe baslerischer Magistratspersonen u. a. Herr alt Bundesrat *Ed. von Steiger* sowie unser Zentralpräsident, Herr Dr. *Franz Seiler*, figurieren.

### BBKZ

Die *Berufsbildungskommission für das Gastgewerbe*, Zürich, lädt auf heute abend, Donnerstag, den 17. Januar, 21.30 Uhr im Konzertsaal zur Kaufleuten zu einer ausserordentlichen Veranstaltung ein, die einem *Rückblick auf Frankfurt 1951* gewidmet ist. Bei diesem Anlass wird Herr Dr. *J. Berchtold* und die Fachlehrer in einer Lichtbilderreportage *„Die Gewerbeschule der Stadt Zürich an der internationalen Kochkunstschau"* behandeln, woran sich die *Überreichung der Ehrenpreise* an die Gewerbeschule und die *Ehrung der Schweizerischen Kochequipeteilnehmer* von Zürich anschliesst.

Über die *schweizerische Kochkunst am internationalen Wettbewerb* wird ferner Herr *Ed. Barbey*, Mitglied der internationalen Jury, referieren.

Die Veranstalterin erwartet eine zahlreiche Beteiligung aus allen Berufskreisen, insbesondere auch aus den Reihen der Patrons.

## BÜCHERTISCH

### Der Verherrlicher unserer Hochalpen

In der heutigen Hast und Zerrissenheit bedeuten uns die zeitlos erhabenen Formen unserer Berge eine tiefe Quelle der Kraft. Und wer uns das Inbild ihrer urtümlichen Natur nahezubringen versteht, hat uns heute besonders viel zu sagen.

Ein solcher Führer vermag uns Giovanni Segantini zu sein, dessen grosse Kunst sich heute immer mehr aus den Verstrickungen vergangener Modeströmungen ins zeitlos Gültige erhebt, wie uns dies ein neues *Schweizer Heimatbuch „Giovanni Segantini"* (10 Farbtafeln, 28 einfarbige Bildtafeln, 55 Textseiten, kart. Fr. 9.—, geb. Fr. 16.—. Verlag *Paul Haupt*, Bern) so schön zeigt. Denn der Verfasser Dr. *Hans Zbinden* bringt uns dazu nicht nur ein feines Kunstempfinden und grosse Sachkenntnis, sondern auch eine enge und persönliche Vertrautheit mit der Welt des Künstlers mit.

So erhalten wir eine gediegene und ansprechende Würdigung von Leben und Werk, die uns den *Bahnbrecher der Gebirgsmalerei* in neuem Lichte zeigt. Vor allem die sorgfältige Auswahl und die wirklich guten Reproduktionen bei einem bescheidenen Preise machen das Werklein zu etwas, das wir bisher vermisst haben zum eigentlichen Volksbuch des grossen Verherrlichers unserer Hochalpen, das jedem Kunst- und Heimatfreund kostbar sein wird. *mp.*

*

Das Segantini-Buch darf zur Anschaffung für die *Hotelbibliothek* ganz besonders empfohlen werden. Wem ist es übrigens bekannt, dass Segantini seine Schweizerjahre, in denen sein Schaffen im Zeichen der Reife und Erfüllung stand, hauptsächlich dem Verständnis und der Grosszügigkeit eines *Hoteliers* verdankt. Lassen wir den Verfasser des Werkleins, Hans Zbinden, schildern, wie der grosse Verherrlicher unserer Gebirgslandschaft seine Heimat im *Oberhalbstein* fand, von wo er später nach Maloja im Engadin übersiedelte und wo ihn nach fünf Jahren schon, im Herbst 1899, der Tod ereilte.

„Angeregt durch begeisterte Berichte seines Freundes Dalbesio, der die Bündnerberge durchwandert hatte, begab er (Segantini) sich nach Graubünden. Mit seiner Frau stieg er auf halsbrecherischen Pfaden über die Bergamasker Alpen ins Veltlin, von da über den Berninapass ins Engadin. Dann setzte er die Fahrt über den Julier nordwärts fort, Tiefenkastel zu. Unvermittelt, in *Savognin*, liess er den Kutscher halten. Hier sah er vor sich die Landschaft, deren Bild er seit langem in sich trug. Er sah eine Natur, deren Farben und Formen, deren Raum und Licht unerwartet mit denen seiner inneren Schau zusammenklangen. Er beschloss, hier zu bleiben. Und wieder, als hätte die rasche Entschlossenheit seines Wesens eine die Umstände zwingende Kraft, kamen ihm diese entgegen. Zufällig stand das neue stattliche Haus eines verstorbenen päpstlichen Arztes, Peterelli, leer. Ein verständnisvoller Hotelier, *Pianta*, fasste zum etwas abenteuerlich dahergekommenen Unbekannten Vertrauen; er stand ihm, der wieder einmal in Geldnöten steckte, hilfreich bei, mit Vorschüssen und später mit einer Kaution von einigen tausend Franken, die dem damals staatenlosen Segantini die Niederlassung in der Schweiz ermöglichte. Schon im August des gleichen Jahres, 1886, brachte der Maler in dichtbepacktem Gefährt mit 35 Centesimi in der Tasche, aber überglücklich, seine ganze Familie aus dem Süden herauf. Für sieben arbeitsreiche Jahre fand er seine Heimat in diesem stillen Bergdorf, dessen Name sanft und lieblich wie ferne Herdenglocken tönt."

**„Werk", Januar 1952.** — Das Problem des Wohnhochhauses, das in raschem Zuge für mehrere Schweizerstädte aktuell wurde, erfährt im neuen „Werk"-Heft eine eingehende Behandlung. Ausführlich wird über die Erfahrungen mit den drei Turmhäusern in Basel berichtet, die seit einem halben Jahre bewohnt sind. Interessant sind die Überlegungen der Architekten, in denen ausgeführt wird, warum sich bei den Berechnungen die Zahl von 13 Stockwerken als besonders wirtschaftlich erwies. Neuartige Lösungen, die wieder in anderer Richtung weisen, wurden getroffen beim Bau der Genfer Wohnhochhäuser „Malagnou-Parc"; hier gelangten weitgehend vorfabrizierte Elemente zur Verwendung. Als Projekt wird das Schwesternhaus zum Kantonsspital Glarus, ebenfalls mit einem Hochhausteile, veröffentlicht. Über die amerikanischen Wohnbaufragen orientiert ein besonderer Beitrag, der sich vor allem mit der Art der staatlichen Subventionierung und Produktionslenkung beschäftigt. Ebenso aktuell ist der Aufsatz des Kunstteils, der die Diskussion um die Basler Münsterscheiben


**Jeder Hotelbibliothek**
von hohem Wert ist das Buch:
**Hausinschriften im Schweizerland sowie Inschriften jeder Art**
Enthält die Bilder der Verkehrsförderer: **L. Favre**, (Gotthardtunnel) — **Guyer-Zeller** (Jungfraubahn) etc. Total ca. 500 Aufsätze, Sprüche und Bilder. **Vermag die Gäste kurzweilig zu unterhalten.** In Leinwand geb. Fr. 16.60. Verlag G. Maurer, AG., Spiez.

**Waadtländer Riviera. — Zu vermieten:**
**Restaurant**
**eines Hotelgarni, Teesalon,** Terrasse, Garten, an grosser internationaler Strasse, Nähe aller Verbindungen gelegen. Offerten sind zu richten unter Chiffre P S 30202 L an Publicitas **Lausanne.**

**Gesucht**
**zu baldigem Eintritt** in Hotel mit 30 Betten, tüchtige
**TOCHTER**
**für Bäder und Zimmer**
**Guter Verdienst.** Offerten unter Chiffre T F 2317 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Pour la réouverture d'un hôtel, région Vevey,** 65 lits et restaurant **on cherche** pour la saison d'été
**Hôteliers**
**(couple)**
**bien qualifiés.** Faire offres sous chiffre H C 2291 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

**Gesucht**
für Sommersaison, 1. April bis Anfang Oktober:
**Küchenchef**
tüchtig, guter Lohn,
**Commis de cuisine**
**Hilfsköchin-Kaffeeköchin**
**Küchenbursche und Küchenmädchen**
**Oberkellner**
evtl. tüchtige
**Obersaaltochter**
**Saaltöchter, Portier**
**Zimmermädchen**
Offerten an Hotel Müller, **Gersau.**

**Österreicher,** 40 Jahre alt, engl. und franz. Sprachkenntnisse, Auslandpraxis, **sucht gute Stelle** als
**Chef de service**
in der franz. Schweiz.
Offerten unter Chiffre O D 2208 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Italiener,** 38jährig, ex-Offizier, junggeselle, perfekt Englisch, Französisch und Deutsch, unabhängiger Korrespondent,
**sucht Stellung**
**in Hotel oder Reisebureau.** Zuschriften an Lelio Macchi, via Boccaccio 43, Milano (Italien).

**Gesucht** für Saison 1952 (März bis Oktober):
**2 Küchenmädchen**
**Hotel-Pension Zaugg, Oberhofen,** Thunersee, Telephon (033) 71512.

**Inserieren bringt Gewinn**

**Bad Schinznach**
**sucht** für Kurhaus, April bis Oktober Personal für:
**Büro und Réception**
**Economat-Gouvernante**
**Economat-Anfangsgouvernante**
**Restaurant und Saal**
**Köche**
**Etage: Portiers und Zimmermädchen**
**Lingerie**
**Wäscherei**
**Hilfspersonal für Küche und Office**
Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Dir. C. Schaerer, **Bad Schinznach.**
Bisherige Angestellte, die wieder auf ihre Stelle reflektieren, bitten wir um sofortigen Bericht.

**Gesucht**
**in Jahresstelle**
**Küchenchef**
Es kommt nur ein bestempfohlener, seriöser Fachmann mit ruhigem Charakter und besten Referenzen in Frage; entremetskundig. Offerten unter Chiffre G B 2290 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hoteliers u. Wirte!** *Verlangen Sie gratis u. franko* **die Broschüre**
**Gartenschirme** und ihre Behandlung
Schirm-Storen-und Fahnen-Fabrik
**SCHALTEGGER-HESS**
WINTERTHUR

**Über die Olympiastrecke der SAS**
erreichen Sie in wenigen Stunden Oslo, erreichen Sie Olympia – den Höhepunkt sportlichen Erlebens, den Treffpunkt der Welt!
Geniessen Sie deshalb auf Ihrer Reise an die Olympiade den sprichwörtlichen «SAS-Service», d. h. echt skandinavische Gastfreundschaft und Zuverlässigkeit.
Vereine, Clubs und Reisegruppen mit mindestens 15 Personen erhalten 10% Ermässigung.
**Wer viel fliegt, fliegt SAS**
Auskunft und Platzbelegung durch Ihr Reisebüro.
SAS-Office Zürich, Bahnhofstrasse 13, Tel. (051) 27 11 94
SAS-Office Genève, 18, Place Cornavin, Tél. (022) 2 04 23
SCANDINAVIAN AIRLINES SYSTEM
FLY SAS

**Chef de cuisine**
capable, évent. seul, **cherche bonne place** stable, de préférence à l'année ou 2 saisons. Offres sous Chiffre C C 2237 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

**Nerven-Hilfe**
**für Schwache** zum Stärken, Beruhigen, Gesunden mit der gut empfohlenen **Familienpackung Neo-Fortis** (Fr. 14.95), enthält das nötige Lecithin, Calcium, Magnesium usw. Bald nehmen Nerven-Ruhe und -Kraft beachtlich zu. Fr. 5.20 beim Apotheker und Drogisten. Diskreter Versand: Lindenhof-Apotheke, Zürich 1.

**Gesucht**
für Hotel mit 30 Betten im Tessin, März bis Oktober:
**Serviertochter**
Deutsch, Französisch, Englisch
**Zimmermädchen**
**Küchenchef**
**Hausbursche - Anfangsportier**
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre T E 2294 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**
in Jahresstelle per sofort oder nach Übereinkunft, für erstklassige **Dancing-Bar**
**Barlehrtochter**
Gelegenheit, den Barservice à fond zu erlernen. Nur jüngere, gut präsentierende, seriöse Bewerberinnen mit guten Umgangsformen sind gebeten, ausführliche Offerten mit Bild einzureichen an Restaurant Singerhaus, Basel.

## *Das Gemüse der Woche*

Lauch, Nüsslisalat, weisse Rüben.

darstellt; die Verfasserin kommt auf Grund einer Betrachtung der bisherigen glasmalerischen Leistungen Charles Hindenlangs zu einer befürwortenden Einstellung. Das reichhaltige Heft weist ferner auf einen der führenden amerikanischen Modernen, auf den Maler Paul Burlin hin.

**Schweizerisches Archiv für Verkehrswissenschaft und Verkehrspolitik.** 6. Jahrgang, Heft 4/1951. Art. Institut *Orell Füssli AG.*, Zürich 3.

Im letzten Heft des Jahrganges 1951 bringt das „Archiv" eine Reihe von interessanten und aktuellen Fragen zur Sprache. Dr. *Dirlewanger* beleuchtet in einem reich dokumentierten Artikel die Tariferhöhung und *Gütertarifreform* der schweizerischen Eisenbahnen. Besonders lesenswert ist der Werdegang der Gütertarifreform, welche während mehr als vier Jahren die Eisenbahnen und die Verkehrsinteressenten dazu zwang, im Schosse der sog. Kommerziellen Konferenz ihre Interessen gegenseitig abzuwägen. Prof. Dr. *Kurt Leibbrand* befasst sich mit einem der schwierigsten verkehrswirtschaftlichen Probleme, der Frage der *anteiligen Deckung der Strassenkosten durch den Motorfahrzeugverkehr*. Dieses Problem rückt aus verschiedenen Gründen ins Zentrum auch der schweizerischen Verkehrspolitik. Man will einmal Klarheit darüber gewinnen, inwieweit die finanziellen Leistungen des Automobils an die öffentliche Hand (Steuern, Zölle) blosse Kostendeckung oder eigentliche Fiskalbelastung sind oder ob das Automobil oder einzelne seiner Kategorien (Schwerfahrzeuge) allfällig noch als subventioniert zu gelten haben. Dr. *Hansrudolf Schwabe* äussert sich als Frucht eines Studienaufenthaltes über das Verkehrs-Verstaatlichungsexperiment Grossbritanniens. In üblicher Weise schliesst das „Archiv" mit der „Chronik des Verkehrs", die Einzelereignisse des letzten Vierteljahres schildernd, und mit einer statistischen Übersicht über die Leistungen aller Verkehrsträger.

## DIVERS

### Abondance de moyens de remontée

Selon un relevé tout récent, qui s'étend à 68 stations et centres de sports d'hiver, on compte en Suisse 6 téléphériques, 16 télésièges, 63 skilifts, 11 funi-luges, 22 funiculaires et chemins de fer (aboutissant directement aux champs de ski) en activité et 12 projets en cours de réalisation (4 téléphériques, 4 télésièges et 4 skilifts).

En additionnant les parcours, on arrive à un total de 243 kilomètres de longueur et 59 kilomètres de différence de niveau.

### En été 1951 l'état de l'emploi dans l'hôtellerie confirme l'évolution de la fréquentation

L'enquête faite sur base représentative afin de déterminer l'état de l'emploi dans l'industrie hôtelière pendant la saison d'été 1951 s'est étendue à 1452 établissements disposant en tout de 82 559 lits d'hôte. Pendant les mois de juin à août 1951, le degré de l'emploi s'est à peine écarté du niveau qu'on avait enregistré pendant la période correspondante de l'année précédente (+1%). Par rapport à la saison d'été de 1938, les effectifs du personnel occupé dans les entreprises observées ont augmenté de 31 pour cent.

De 1950 à 1951, on n'enregistre pas de différences sensibles entre les principales régions de tourisme et la moyenne du pays, quant à l'évolution de l'état de l'emploi. Dans les grandes villes, le degré de l'emploi est resté à son niveau de la précédente saison d'été, cependant qu'il marquait une avance de 3 pour cent dans les autres centres urbains de tourisme. Si l'on considère les stations d'après l'altitude, on constate que les effectifs occupés ont augmenté de 2 pour cent dans la plaine, alors qu'ils ont diminué de 1 pour cent en moyenne dans les stations des Alpes et des Hautes-Alpes. Le niveau de l'emploi s'est élevé de 1 pour cent dans les établissements de moins de 100 lits, cependant qu'il demeurait sans changement dans les établissements de 100 lits et plus. Par rapport à la précédente saison d'été, les effectifs du personnel occupé ont augmenté d'à peu près un pour cent, aussi bien dans les établissements de rang supérieur que dans ceux de rang inférieur.

Voici maintenant comment se présente, pour chacun des deux sexes, la comparaison avec l'été 1950:

| Mois | Etat de l'emploi pedant l'été 1951 (l'été 1950 = 100) Hommes | Femmes | Les 2 sexes |
|---|---|---|---|
| Juin | 100 | 101 | 100 |
| Juillet | 101 | 100 | 100 |
| Août | 101 | 101 | 101 |
| Moyenne de juin à août | 101 | 101 | 101 |

Il ressort de ces chiffres que le personnel de l'un et l'autre des deux sexes participe à peu près dans la même mesure à la légère augmentation qu'ont marqué les effectifs occupés. Sur 100 personnes occupées dans les établissements observés, 42 (42 en 1950) étaient du sexe masculin et 58 (58) du sexe féminin.

## Ausstellung in der Zentralschweiz

Die Kreiskommission für das Gastgewerbe veranstaltet ihre *II. Lehrlings-Wettbewerbs-Ausstellung*, verbunden mit einer Sonderschau, *Donnerstag, 24 Januar 1952 13-19 Uhr*, in den Sälen des *Hotels St. Gotthard Luzern*. Die Ausstellung ist für die Besucher unentgeltlich.

*21 Uhr:* Abend der Lehrbetriebe, Lehrchefs, Lehrlinge, Eltern und Lehrer.

**Der heutigen Ausgabe unserer Fachzeitung liegt ein zweisprachiger Prospekt des bekannten Teppichhauses W. Geelhaar AG., Bern, bei, welchen wir der Beachtung unserer Leserschaft empfehlen.**

Redaktion — Rédaction:
**Ad. Pfister — P. Nantermod**
Inseratenteil: **E. Kuhn**

**Sämtliche Kellereiartikel**

Für einen kräftigen, anständigen und arbeitsamen 16-jährigen **Jüngling suche** ich in nur erstklassigem Haus eine

**Kochlehrstelle**

per 1. Mai. Offerten mit Bedingungen sind zu richten an E. Köbel, Restaurant Ruchfeld, **Neuewelt bei Basel.**

**Gesucht**
für Saison Ostern bis Oktober:

**Sekretär**
**Concierge**
**Etagengouvernante**
**Etagenportier**
**Zimmermädchen**
**Angestellten-Zimmermädchen**
**Lingeriemädchen**
**Küchenchef**
**Chef de partie**
**Commis de cuisine**
**Patissier**
**Casserolier**
**Officeburschen**
**Officemädchen**
**Oberkellner**
**Chef de rang**
**Commis de rang**
**Saaltöchter**
**Barmaid**
**Buffetdame**
**Kaffeeköchin**
**Hausbursche**

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen und Photo an Dir. A. Ineichen-Keller, Hotel Bellevue au Lac, **Hilterfingen**, Thunersee.

Erstkl. Konzert-, Unterhaltungs- und Tanz-

**Orchester**

4–5 Pers. m. Sängerin, ist frei ab 1. Febr. 1952. Referenzen. Anfr. gefl. an E. Raimondi, Chef d'orchestre, Birmensdorferstr. 167, **Zürich 3.**

15–30 Tage Hotel-

**Aufenthalt in San Remo**

(Riviera). Beste Unterkunft im

**Austausch**

gegen Aufenthalt in Hotel in den Bergen (Arosa, St. Moritz, Davos). Offerten an Frl. Annamaria Jelmini, Hotel Sirena, **San Remo** (Italia).

**Gesucht**
**für sofort, evtl. nach Übereinkunft**

**Chasseur**

sprachenkundig. (Jahresstelle). Offerten mit Zeugniskopien und Photo gefl. an

**Casino Berne**

**Barmaid**

**sucht Stelle** in Hotelbar auf 1. März. Gute Zeugnisse zu Diensten. Spricht 4 Sprachen. Offerten unter Chiffre S S 2318 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Maître d'hôtel**

**(chef de salle)**

**est demandé** par Sanatorium 1er ordre dans Station d'altitude, place stable à l'année. Entrée à convenir. Offres sous chiffre G R 2297 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

**Revue-Inserate haben Erfolg!**

**Gesucht für Hotel am Thunersee:**

**Sekretärin,** sprachenkundig, Eintritt Mai
**Sekretärin-Praktikantin** Eintritt Mai
**Oberkellner oder Obersaaltochter** Eintritt Mai,
**Saaltöchter** Eintritt April und Mai
**Zimmermädchen** Eintritt April und Mai
**Gouvernante,** Anfängerin, Eintritt Mai
**Lingère-Glätterin** Eintritt Mai
**Wäscherin** (Maschinenwäscherin), Eintritt Mai
**Portier** mit Bahndienst, Eintritt Mai
**Etagenportier** Eintritt Mai
**Hausbursche-Portier** Eintritt April
**Küchenchef-Alleinkoch** Eintritt April
**Office- und Küchenmädchen** Eintritt April und Mai
**Köchin** neben Chef, Eintritt April oder Mai

Offerten mit Zeugniskopien und Photos sind zu richten an Postfach 20538, **Spiez** am Thunersee.

**On cherche**

**caissière-dame de buffet**

de toute première force, ayant de l'initiative et sachant diriger les subordonnés. Entrée à conv. Bon salaire. Faire offre détaillée avec références, âge, photo sous Case postale 29580, **Neuchâtel.**

**Gegen Magen-Störungen**

**unschädliche Kräuterpillen HELVESAN-4 (Fr. 3.65) oder flüssigen Kräuter-Extrakt, Marke «Hausgeist» (Fr. 3.90), vom Apotheker oder Drogisten, wo nicht erhältlich, Versand durch Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.**

**Gesucht**
für Sommersaison 1952 in Erstklasshotel der Zentralschweiz (Eintritt Mitte/Ende Mai):

**Sekretär-Journalführer (in)**
**Concierge**
**Conducteur**
**Oberkellner**
**Chef de rang**
**Demi-Chef**
**Commis de rang**
**Barman (Barmaid)**
**Saaltöchter**
**Chef de cuisine**
**Patissier**
**Entremetier-Rotisseur**
**Commis de cuisine**
**Kaffeeköchin**
**Küchenburschen (-mädchen)**
**Officemädchen**
**Etagengouvernante**
**Economatgouvernante**
**Etagenportiers**
**Zimmermädchen**
**Personal-Zimmermädchen**
**I. Lingère**
**Lingeriemädchen**
**Glätterin**
**Wäscherin**

Offerten mit Zeugniskopien, Photographie und Gehaltsansprüchen unter Chiffre Z S 2333 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**HOTEL BELVÉDÈRE, Interlaken**

**sucht** für die Sommersaison 1952, Eintritt April/Mai, Saison bis Oktober:

**Sekretär**
**Bureaupraktikant(in)**
**Conducteur-Chauffeur**
**Telephonist**
**Chasseur**
**Portier d'étage**
**Zimmermädchen**
**I. Buffetdame**
**Economat-Gouvernante**
**Lingère**
**Lingeriemädchen**
**Office- und Küchenmädchen**
**Office- und Küchenburschen**
**Casserolier**
**Wäscherin**
**Saucier**
**Gardemanger**
**Patissier**
**Aide de cuisine**
**Commis de cuisine**
**Chef de rang und Demi-chef**
**Commis de rang**

Offerten erbeten unter Beilage von Zeugniskopien und Photos sowie Lohnansprüche an Gebr. Früh, Grand Café Astoria, Freiestrasse 52, **Basel.** (Angestellte der letzten Saison, die auf ihre Stelle wieder reflektieren, werden gebeten, sich sofort zu melden.)

**Hotel Rössli, Weggis** (60 Betten), **sucht**, mit Eintritt ca. 31. März, Saison bis Oktober:

**Portier-Conducteur**
**Zimmermädchen**
**Saaltochter**
**Saalpraktikantin**
**Restaurationstochter**
(englisch sprechend)
**Köchin neben Chef**
**Office- u. Küchenmädchen**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an Hotel Rössli, **Weggis.**

**Gesucht**
in modernes Zweitklasshotel nach Luzern, per 1. Februar

**Zimmermädchen**
**Etagenportier**

in Jahresstelle mit Minimallohn-Garantie. Offerten unter Chiffre L Z 2315 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Grosses Hotel am Genfersee sucht** für Saison März/April bis Oktober folgendes Personal:

**Sekretär-Kassier**
sprachen- und korrespondenzkundig,
**Maincourantier**
**Chef de partie-Chefpatissier**
**Chef de partie-Chef-Gardemanger**
**II. Economatgouvernante**
**Hotelschreiner**

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre G. H. 2316 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**
in Zentralschweiz für Sommersaison 1952 (April bis Oktob.)

**Restaurationstochter**
**Saaltochter**
**Alleinkoch** (entremetskundig)
**Etagenportier (allein)**
**Zimmermädchen**
**Officemädchen**

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsangaben sind zu richten unter Chiffre S O 2334 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**
**für lange Sommersaison am Vierwaldstättersee:**

**Küchenchef oder Alleinkoch**
**Jüngerer Koch-Patissier**
**Köchin, für sofort**
**Sekretärin evtl. Praktikantin**
**Buffetdame**
**Buffettochter**
**Restauranttochter**
**Saaltochter**
**Saalpraktikantin**
**Zimmermädchen**
**Hausbursche**
**Chauffeur**
**Küchen- und Officemädchen**
**Wäscherin-Lingere**

Ausführliche Offerten mit Photo und Lohnansprüchen an die Verwaltung des Ferienheim SBHV., **Gersau.**

**Gesucht von Hotel am Genfersee,** 60 Betten, Passantenverkehr, Saison 20. März oder 1. April bis November:

**Lingère-Stopferin**
flinke Maschinenstopferin, die über die Hauptsaison im Zimmerdienst hilft,
**Jüngere Saaltochter**
gut französisch sprechend,
**Saalausbildungstochter**
evtl. aus der Lehre, gut französisch sprechend,
**Zimmermädchen und eine Anfängerin**
**Küchen-Hausbursche**

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an Hôtel du Mont-Blanc, **Morges** (Vaud).

**Gesucht**
für die kommende Sommersaison:

**Glätterin-Lingère**
**Entremetier**
**Saucier**
**Restaurationstöchter**
**Alleinportier**

Schriftliche Anmeldung erbeten an Direktion Schlosshotel Brestenberg, **Seengen** (Aargau)

**Gesucht** für lange Sommersaison 1952 auf Anfang April in Grossrestaurantbetrieb (Fremdenplatz), tüchtige

**Gouvernante, Buffetdame**
**Buffetpraktikantin**
bestausgewiesener
**Küchenchef**
**Casserolier-Kellerpersonal**
**Officeburschen oder -mädchen**
tüchtiges
**Servicepersonal sowie Chasseurs**

Offerten mit Zeugniskopien, Referenzen, Bild usw. unter Chiffre L S 2216 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**
für die Sommersaison 1952 nach **Luzern:**

**Sekretär-Journalführer**
**Sekretärin-Korrespondentin**
(selbständige, Deutsch, Französisch und Englisch perfekt in Wort und Schrift)
**Saucier**
(Chef-Stellvertreter)
**Entremetier**
**Patissier**
**Commis de cuisine**
**Kochlehrling**
(Eintritt 1. März)
**Chefs de rang**
**Demi-Chefs**
**Commis de rang**
**Buffetdame**
**Etagenportiers**
**Nachtportiers**
**Zimmermädchen**
**Chasseur**
**I. Lingère-Glätterin**
**Wäscher(in)**
**Aide-Economatgouvernante**

Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsansprüchen, Photo und Rückporto an Direktion Hotel Balances, **Luzern.**

**IIme Secrétaire**

**est cherché** par hôtel de 100 lits à Lugano, pour le journal et aide au bureau. Langues nécessaires: Allemand, français, anglais et italien. Entrée: 1—15 mars. Place à l'année ou à fin novembre. Offres avec photo et copies certificats, sous chiffres S E 2300 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

**Gesucht**
**für sofort ins Engadin, bestausgewiesener**

**Bon-Kontrolleur**

Offerten unter Chiffre B R 2289 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

**Sekretärin**

in grösseren Zweisaison-Betrieb, BernerOberland. Teilweise auch Beschäftigungsmöglichkeit in der Zwischensaison. Vertrauensposten. Offerten unter Chiffre B O 2298 an die Hotel-Revue, Basel 2.

# Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel — Nr. 3

## Offene Stellen - Emplois vacants

**Alleinkoch** per sofort für Wintersaison gesucht. Offerten an Hotel Slalom, **Davos-Platz.** (1138)

**Chef de service,** qualifié, serait engagé par grand restaurant de Suisse romande. Place à l'année. Entrée en fonction le 1er février. Faire offre détaillée, en indiquant prétentions, avec curriculum vitae, copies de certificats et photographie sous chiffre 1139

**Demandés** pour le 1er février 1952: **Portier-conducteur** et **tournante.** Faire offres avec copies de certificats sous chiffre 1147

**Ehepaar** gesucht für selbständige Führung eines kleinen, exklusiven Landhotels auf der Isle of Man. Muss ähnliche gute Referenzen vorweisen können. Erstklassiger Einkauf und Service. Nach Probezeit Gewinnbeteiligung. Offerten mit Zeugniskopien, Alter, Lohnansprüchen an Box 13 F, Strand House, **London W. C. 2** (England). (1149)

**Etagenportier,** tüchtiger, flinker, sprachenkundiger, für Passantenhaus nach Basel in Jahresstelle gesucht. Handschriftliche Offerten mit Photo unter Chiffre 1143

**Gesucht** auf ca. Mitte Januar nach Davos für Wintersaison: **Saaltochter,** sprachenkundige, **Zimmermädchen, Officemädchen, Lingeriemädchen.** Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre 1130

**Gesucht** in Kleinpassantenhaus: **Anfangsserviertochter** sowie **Zimmermädchen** auf 15. Februar, tüchtiger **Alleinkoch, Restauranttochter** oder **-kellner,** sprachenkundig, sowie **Küchenmädchen** oder **-bursche** auf Ostern, Saison bis November. Offerten mit Zeugniskopien und Photos an Hotel-Restaurant del Moro, **Locarno.** (1145)

**Gesucht: Chef de partie, Anfangsgouvernante, Restaurantkellner, Serviertochter, Buffetlehrtochter, Officebursche.** Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Walhalla, **St. Gallen.** (1134)

**Gesucht** nach Lugano in Familienhotel mit 80 Betten: **Bureaufräulein** für **Gästerechnungen, Kassa, Telephon** (kein Journal). Englisch und französisch sprechend. Eventuell würde junge, sprachenkundige Tochter angelernt. Saison von 20. März bis Ende Oktober. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an Postfach 12599, **Lugano-Paradiso.** (1142)

**Glätterin,** perfekte, nach Übereinkunft nach Zürich gesucht. Offerten unter Chiffre 1127

**Haus-Küchenbursche,** tüchtiger, solider, auf Mitte Februar gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an W. J., Gasthof Ochsen, **Arlesheim,** Tel. 62819. (1146)

**Lingère,** jüngere, tüchtige, selbständige, italienisch sprechend, per sofort nach Basel in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Photos und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1144

**On cherche volontaire** ou **commis de cuisine.** Faire offres à l'Hôtel Suisse, **Fribourg.** (1150)

**Restaurantkoch (Alleinkoch),** seriöser, à-la-carte-kundig, bestempfohlener, in mittleren Restaurantbetrieb der Stadt Bern gesucht. Jahresstelle. Eintritt 1. oder 15. März 1952. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre 1148

**Saaltochter, I.,** von mittlerem Jahresbetrieb in Davos gesucht. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 1141

## Stellengesuche - Demandes de places

### Bureau und Reception

**Kassier-Chef de réception,** sprachenkundiger, sucht Jahres- od. lange Saisonstelle. Eintritt März. Tessin bevorzugt. Offerten unter Chiffre 1

**Sekretärin,** junge, initiative, Deutsch, Franz., Englisch, sucht Engagement in gutes Passantenhaus auf Anfang Februar. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre 990

**Sekretärin,** 23 Jahre alt, tüchtig und sprachenkundig (Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch), sucht passendes Engagement in Stadtbetrieb. Zürich bevorzugt. Eintritt ab Ende März oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 998

**Sekretär-Kassier** oder **Chefkontrolleur,** junger, fach- und sprachenkundig, mit besten In- und Auslandreferenzen, sucht Jahres- oder Saisonstelle in Erstklassbetrieb. Off. unter Chiff. 999

**Secrétaire,** élève diplomé Ecole Hôtelière Lausanne, cherche place à l'année. Ecrire sous chiffre P Y 2324 L à Publicitas, **Lausanne.** [178]

### Salle und Restaurant

**Buffetdame,** gesetzten Alters, fachkundig, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre 2

**Maître d'hôtel-Chef de service** sucht Engagement. Erstklassige Referenzen. Offerten unter Chiffre 1000

**Obersaaltochter** oder **I. Saaltochter,** tüchtig, Deutsch, Franz., Englisch perfekt, sucht nur Jahresstelle in mittleres Hotel auf Frühjahr 1952, evtl. früher. Zentralschweiz. Off. unter Chiffre 989

**Obersaaltochter,** tüchtige, 4 Sprachen, sucht Frühlingsengagement. Offerten unter Chiffre 994

**Restaurantkellner** oder **Chef de rang,** 4 Sprachen, gute Referenzen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Tessin, Lugano bevorzugt. Offerten unter Chiffre 4

**Serviertochter** sucht per sofort Stelle. Deutsch, französisch und englisch sprechend. Offerten an H. Kümmerly, Kirchgasse, **Kölliken** (Aargau), Tel. (064) 37378. (997)

### Cuisine und Office

**Küchenchef,** 44jährig, in Restaurant- und Hotelservice durchaus bewandert, sucht auf Frühjahr 1952 Jahresstelle zu Brigade. Offerten unter Chiffre 988

**Küchenchef,** erstklassiger, routinierter, sucht sich auf Ende März nach dem Tessin zu verändern. Lange Saison bevorzugt. Offerten unter OFA 5005 D an Orell Füssli-Annoncen, **Davos.** [399]

**Küchenchef,** entremetskundiger, sucht Engagement. Offerten unter Chiffre 5

**Patissier,** gesetzten Alters, routinierter, mit guten Kenntnissen in der Küche, sucht Stelle, vorzugsweise als **Koch** (nicht Alleinkoch) zur weiteren Ausbildung oder als **Patissier.** Eintritt sofort. Off. an D. Lickert-Schwarz, **Bad Ragaz** evtl. Tel. (085) 9 13 77. (995)

### Etage und Lingerie

**Allemande,** 25 ans, depuis 2 ans dans le même ménage à Zurich, serveuse diplômée, cherche place dans hôtel de 1er rang comme **femme de chambre.** Entrée le 1er avril. Bonne références. Tél. (051) 24 43 57, Erika Möller, Zürichbergstr. 74, **Zürich 7.** [179]

**Lingère,** in allen Lingeriearbeiten gut bewandert, sucht Stelle evtl. auch als **Aushilfsglätterin** oder **-stopferin.** Offerten mit Lohnangaben an M. N. Bajard, Jungfraustr. 74, oder Telephon 1637, **Interlaken.** (3)

### Divers

**Ehepaar,** fachkundiges, sucht Saisonstelle. **Frau** als **Lingeriegouvernante, Mann** als **Maschinenwäscher-Heizer-Gärtner,** gewissenhaft, flink und rationell arbeitend. Erstkl. Referenzen und Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre 6

Die Gebühr für

**Adressänderungen von Abonnenten**

beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

**SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN**
Facharbeitsnachweis Gartenstrasse 112 Telephon 58697
**BASEL**

# Vakanzenliste

*Liste des emplois vacants*

**des Stellenvermittlungsdienstes**

*Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst*

**„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)**

*zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.*

*Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.*

4567 1. Saaltochter, Hausmädchen-Lingère, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Engelberg.
4570 Köchin, Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Kanton Bern.
4572 Buffettochter-Tournante, sofort, kleines Hotel, Basel.
4575 Köchin neben Chef, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Bodensee.
4578 Serviertochter mit Barkenntnissen, Tochter als Stütze der Hausfrau oder Sekretärin, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Thurgau.
4581 Chasseur, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Arosa.
4621 Junge Wäscherin-Glätterin, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Kanton Neuenburg.
4626 Restaurantkellner, Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Zürich.
4629 Telephonist, nach Übereink., Officebursche, sofort, Erstklasshotel, Basel.
4631 Buffettochter, nach Übereinkunft, Restaurant, Olten.
4633 Wäscher, sofort, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
4637 Junge Serviertochter oder Anfängerin, sofort, Hotel 25 Betten, Kanton Aargau.
4638 Kaffeeköchin oder Officegouvernante, sofort, Hotel 150 Betten, Berner Oberland.
4639 Saaltochter, sofort oder nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Ascona.
4640 Tüchtige Köchin, Jahresstelle, 1. Februar, mittelgrosses Hotel, Berner Jura.
4643 Liftier, sofort, Erstklasshotel, Zentralschweiz.
4656 1. Commis de cuisine, II. Commis de cuisine, Anfang Februar, Erstklasshotel, Zürich.
4659 Commis de cuisine, 1. Februar, Restaurant, Basel.
4674 Zimmermädchen-Mithilfe im Service, Küchen-Hausmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 20 Betten, Lugano.
4683 Buffettochter, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Kanton St. Gallen.
4684 Restauranttochter, nach Übereinkunft, Restaurant, Neuenburg.
4686 Küchenmädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
4688 Commis de cuisine, Chasseur, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Bern.
4690 Restauranttochter, ca. 25–30jährig, sprachenkundig, Buffetdame oder -tochter, Deutsch, Französisch, Jahresstellen, 1./15. Februar, Hotel 30 Betten, Zürichsee.
4697 Buffettochter, Serviertochter, 1. Februar, Hotel 30 Betten, Lugano.
4708 Chasseur, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Zürich.
4709 Kaffeeköchin, sofort, Hotel 90 Betten, Zürich.
4710 Oberkellner, Commis de restaurant, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
4712 Glätterin, Chasseur, Kaffeeköchin, II. Barmaid, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Zürich.
4716 Chasseur, 20. Januar, Grossrestaurant, Zürich.
4717 Bonkontrolleur, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, St. Moritz.
4719 Maler-Tapezierer, sofort, Küchenmädchen, Hotel 100 Betten, Kt. Waadt.
4737 Restaurantkellner, Buffettochter, Serviertochter, Officemädchen, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Olten.
4740 Küchenmädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
4745 Tüchtige Saaltochter, Anfang Februar, Hotel 70 Betten, Graubünden.
4749 Saaltochter, nach Übereink., Hotel 80 Betten, B.O.
4751 Anfangslingère, März, Hotel 100 Betten, Lugano.
4752 Restauranttochter, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Luzern.
4762 Zimmermädchen, nach Übereink., kleineres Hotel, Basel.
4764 Saaltochter, Zimmermädchen, Officemädchen, sofort, mittelgrosses Hotel, Arosa.
4767 Saaltochter, Commis de cuisine, Officebursche, nach Übereinkunft, mittelgr. Hotel, Zürich.
4770 Junge Serviertochter, Hilfsköchin neben Chef, Küchen-Hausbursche, Bursche zur Mithilfe in Landwirtschaft und Metzgerei, sofort, Angestelltenzimmermädchen-Aushilfe im Service, Wäscherin-Lingeriemädchen, 1. März, Hotel 25 Betten, Baselland.
4776 Sekretärin-Telephonistin, nach Übereink., Erstklassrestaurant, Basel.
4777 Küchenbursche, sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
4796 Commis de cuisine, jg. Warenkontrolleur, Anfang Febr., Officegouvernante, sofort oder nach Übereink., Hotel 130 Betten, Davos.
4799 Lingère-Glätterin, nach Übereink., Hotel 40 Betten, Graub.

### Lehrstellenvermittlung:

4678 Servierlehrtochter oder Anfangsserviertochter, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Nähe Luzern.
4685 Bureaupraktikantin, sofort, Hotel 100 Betten, B.O.
4762 Anfangssekretärin, nach Übereink., kleineres Hotel, Basel.

### Ausland - Etranger

**Deutschland - Allemagne**

Austausch-Echange

Jeune fils d'hôtelier allemand cherche place comme volontaire dans bon hôtel de préférance en Suisse romande. Fils d'hôtelier Suisse romand trouverait en échange place dans bon hôtel en Allemagne. Faire offres à No. 3/AD/4800 à l'Hôtel-Bureau, Bâle 2 (joindre fr. 2.– en timbre).

Erstklassiges deutsches Hotel im Schwarzwald sucht im Austausch für kommende Sommersaison, Eintritt 1. April bis Ende September, Commis pâtissier sowie zu sofortigem Eintritt tüchtigen Commis de cuisine-Tournant. Ein erstklassiges deutsches Restaurant im Rheinland wünscht im Austausch einen Commis Gardemanger einzustellen. Detaillierte Offerten sind einzureichen an Nr. 3/AD/4801an Hotel-Revue, Basel 2 (Fr. 2.– in Marken beilegen).

Cuisinier-Régime, chef de partie, expér. pour le 15 mars ou 1er avril. Envoyer copies de certificat, photo et Fr. 2.– en timbres-poste à Hôtel-Bureau, Lausanne.

**„HOTEL-BUREAU"**
**Succursale de Lausanne**

Galeries Benjamin-Constant, Téléphone (021) 23 92 58.
Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

9750 Lingère ou fille de lingerie, femme de chambre, de suite, clinique, lac Léman.
9753 Femme de chambre, repasseuse-lingère, commis de cuisine, à convenir, hôtel moyen, Jura neuchâtelois.
9757 Fille de cuisine, femme de chambre, expér. fille de salle expér. fille de salle déb., fille de lingerie, fille d'office, pour le 20 mars, hôtel 60 lits, lac Léman.
9758 Fille de cuisine, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
9761 Sommelière pour le 1er février, Restaurant, lac Léman.
9763 Fille de cuisine, de suite, femme de chambre pour le 15 février, une sécretaire, expér., sténo-dactylo, français-anglais, pour le 1er mars, hôtel moyen, lac Léman.
9764 1ère dame de buffet, pour le 1er février, restaurant, lac Léman.
9770 Un secrétaire maincourantier, expér., pour le 1er mars, hôtel de passage, lac Léman.
9772 Dame de buffet-caiss., à convenir, restaurant, lac Léman.
9776 Jeune sommelière, de suite, hôtel 50 lits, canton de Vaud.
9777 Sommelière ou sommelier, de suite, un ou une secrétaire, de suite, clinique, Alpes vaudoises.
9778 Dame de buffet, de suite, hôtel moyen, Neuchâtel.
9780 Commis de cuisine, de suite, grand hôtel, lac Léman.
9787 Demi-Chef, parlant anglais, de suite, Commis de rang, hôtel de passage, lac Léman.


**Gesucht**

**in Jahresstellen für neues Stadthotel der Nordostschweiz:**

**Saaltochter** (sprachenkundig)
**Restaurationstöchter** (sprachenkundig)
**Zimmermädchen** (sprachenkundig)
**Portier-Hausbursche**
**Sekretärin** (evtl. Anfängerin oder Praktikantin)
**Wäscherin-Lingère**
**Köchin und Hilfsköchin**
**Küchen- und Officemädchen**

Eintritt Ende April/Anfang Mai. Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Lohnansprüchen an E. Streiff, Hotel Streiff, Arosa.

**Gesucht** in Erstklasshotel für die Saison Ende März bis November:

Kassier-Aide de réception
Sekretär-Journalführer
Liftier
Chasseurs
Etagen-Gouvernante
Portiers
Zimmermädchen
Wine-butler-Chef d'étage
Chefs et Demi-chefs de rang
Commis de rang
Volontaire de salle
Gardemanger
Commis de cuisine
Communard-Aide de cuisine
Casserolier
Küchenbursche
Officemädchen
Glätterin

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an Park-Hotel, **Lugano**

**Bekanntes Hotel am Vierwaldstättersee mit 100 Betten sucht mit Eintritt auf ca. 1. April:**

**Sekretärin-Kassierin** oder **Sekretär-Kassier.** Nur qualifizierte, sprachgewandte Kraft.
**Obersaaltochter** sprachenkundige Saaltochter mit guter Praxis nicht ausgeschlossen.
**Commis-Aide de cuisine**
**Zimmermädchen** Eintritt Ende März
**Küchenmädchen** Mit Eintritt im Mai:
**Patissier**
**Kaffeeköchin**

Offerten mit Lohnanspruch, Zeugniskopien und Photo unter Chiffre H V 2321 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Infolge Aufgabe des Geschäftes sehr günstig zu verkaufen sämtliches**

**RESTAURANT-INVENTAR**
**National-Registrierkasse, 4 Services**
**Kochherd** 5 elektr. Platten, eingebauter Glührost und 2 Backöfen.
**2 Wandnischen** modern, Plan zur Verfügung
**Boiler** 300 Liter. Kupferkessel mit Schaltuhr

Tel. (082) 33354 (**St. Moritz**).

**Gesucht**

**für lange Sommersaison,** Eintritt Ostern oder nach Übereinkunft:

**Küchenchef** nur erste Kraft
Saucier
Entremetier
Sekretärin
Restaurationstochter
Saaltochter
Saalpraktikantin
Concierge-Kondukteur
Lingère

**per 15. Februar in Jahresstelle.**

Gefl. Offerten an Strandhotel Belvédère, **Spiez.** Dir. J. Urben

**On cherche**

**pour entrée le 21 janvier bon**

**Chef de cuisine-Remplaçant**

**pour une durée de 3 semaines environ.**

Offres à l'Hôtel de Paris, **La Chaux-de-Fonds,** Tél. (039) 23541.

**Gesucht**

**für Sommersaison:** tüchtiger

**Alleinkoch**
**Alleinportier** Deutsch, Französisch und Englisch
**Saaltochter**
**Serviertochter**
**Officemädchen**
**Küchenmädchen**

Offerten mit Zeugnissen und Bild an Hotel Staubbach, **Lauterbrunnen.**

**Gesucht**

**in Jahresstelle nach Basel**

**Commis-Patissier**

neben Brigade. Guter Verdienst und geregelte Arbeitszeit. Betriebsschluss: 21.00 Uhr. Zuschriften an Hotel-Restaurant Baslerhof, Aeschenvorstadt 55, **Basel,** Tel. (061) 21807.

**Gesucht**

auf 1. Februar 1952 in mittleres Bahnhof-Buffet der Zentralschweiz: ehrlicher, seriöser

**Kellerbursche**

**evtl. Kellermeister** und fleissiger, sauberer

**Casserolier**

Jahresstellen. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen unter Chiffre Z E 2307 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, tüchtiger und selbständiger

**Patissier**

**sucht Stelle** in Restaurant oder Hotel. Offerten mit Lohnangaben sind zu richten an Hans Tostini, **Oberarth** (Schwyz), Tel. (041) 816522.

**Köchin**

deutsch und französisch sprechend, zurzeit in Frankreich, **wünscht sich** auf 1. Febr. **zu verändern.** Zuschriften an Herbert Schöne, Schwenningen (Württ.), Bürkstr. 70.

**HOTELIER-RESTAURATEUR**

mit gründlichen Berufskenntnissen, sprachgewandt, **sucht**

**DIREKTION**

**eines Hotels oder Restaurationsbetriebes, eventuell in Pacht.**

Offerten erbeten unter Chiffre H R 2326 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**3 Koch-Commis**

**suchen Saison- oder Jahresstelle.** Eintritt kann auch einzeln erfolgen. Zuschriften erbeten an Claus Waldhier, **München,** Prinz-Ludwigstrasse 8/II.

**Hotel-Kassierin-Sekretärin sucht Stelle** als

**Kassierin evtl. Telephonistin**

in Hotel oder Geschäft. Spricht deutsch, englisch, französisch. Eintritt auf 1. Febr oder nach Übereinkunft. Off. unter Chiffre K I 2329 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Inserieren bringt Gewinn**

**Für Wiederaufbau eines Kurbetriebes von Weltruf in einziger Lage Süddeutschlands**

werden

**Beteiligungen**

(Sperrmark, Grössenordnung bis zu drei Mill.) **gesucht.** Angebote unter W. G. 21462 an Ann.-Exp. Carl Gabler, **München 1** (Deutschland).

**Gesucht**

**für Sommersaison (April–Oktober):**

**Sekretärin**
**Economatgouvernante**
**Patissier**
**Etagenportier**
**Zimmermädchen**
**Commis de rang**

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an Hotel Krebs, Interlaken.

**Gesucht**

auf ca. 10. April für Sommersaison

**Küchenchef**

**(Alleinkoch),** tüchtige Kraft mit besten Referenzen. Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre K F 2311 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**On cherche**

pour hôtel avec restaurant, saison mars/avril–octobre

2 Commis de cuisine
1er Aide de cuisine
Casserolier
2 Caissières
Femme de chambre
Portier d'étage
Fille de salle (seule)
Secrétaire seul (homme)

Hôtel d'Angleterre, **Lausanne.**

**Grand Hotel Victoria-Jungfrau, Interlaken sucht für kommende Sommersaison:**

**Chef-Saucier**
**Chef-Entremetier**
**Chef-Rotisseur**
**Commis-Saucier**
**Commis-Rotisseur**
**Commis-Tournant**
**Commis-Patissier**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsangaben richte man an O. Probst, Küchenchef, **Tschugg** (Kanton Bern).

Tüchtige, selbständige Frau, aufrichtiger und friedlicher Charakter, mit Zürcher Fähigkeitsausweis, gute Fachkenntnisse, in ungekündeter Stelle, auch franz. und etwas italienisch sprechend, **wünscht**

**Vertrauensposten** in Tea-room, evtl. in Hotel als
**Stütze des Patrons**

da auch Kenntnisse im Saal- und Restaurantservice. Eintritt im Frühjahr oder nach Übereinkunft. Prima Referenzen. Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre V S 2325 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf Anfang Februar 1952 jüngere, tüchtige

## Köchin

in kleineres Hotel am Vierwaldstättersee. Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre V S 2277 an die Hotel-Revue, Basel 2.

---

Gesucht auf 1. April

## Réception

gut präsentierender Herr oder Dame.

**Saaltöchter**
**Saalpraktikantin**
**Saalkellner**
**Zimmermädchen**

Es wollen sich nur bestausgewiesene und sprachengewandte Interessenten melden unter Beifügung ihrer Zeugniskopien und Photos an Hotel Meister, **Lugano.**

---

**Gesucht**
für lange Sommersaison:

**Sekretär-Journalführer**
**Direktionssekretärin-Kontrolleur(in)**
**Liftier-Chasseurs**
**Chefs de rang**
**Demi-chefs und Commis**
**Etagenpersonal**
**Glätterinnen**
**Mangemädchen**
**Office- und Küchenmädchen**

Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Lohnansprüchen an Carlton-Hotel Tivoli AG., **Luzern.**

---

Gesucht in Bahnhofbuffet tüchtige, selbständige und initiative Kraft als

## Personalchef-Kalkulator-Patron-Stellvertreter

Erfahrung in Bureau, Service und Küche sind unerlässlich. Ausführliche Offerten m. Photo, Zeugniskopien und Lebenslauf sind zu richten unter Chiffre P K 2278 an die Hotel-Revue, Basel 2.

---

## Heirat

nach Übersee.

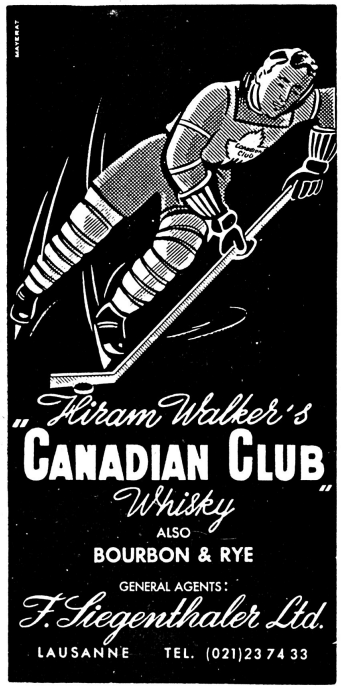
Schweizer, 42jährig, geschieden, **Hoteldirektor, wünscht sich wieder zu verheiraten.** Hübsche, gebildete Töchter senden bitte ausführliche Offerten an: Hans Gfeller, Dir., Adelphi Hotel, **Singapore** (Britisch-Malaya).

---

Gesucht in erstes Hotel Barcelonas

## Aide-Réceptionnaire

Beherrschung der Main-Courante, sowie der drei Hauptsprachen erwünscht. Jahresaufenthalt zur Erlernung der spanischen Sprache möglich. Schweizer Direktion. Ausführliche Offerten (handgeschrieben) mit Curriculum vitae und Photo unter Chiffre H B 2248 an die Hotel-Revue, Basel 2.




---

# GESUCHT

## für Sommersaison 1952

**Chef de réception-Caissier**
**Sekretär-Journalführer(in)**
**Sekretär-Kontrolleur(euse)**
**Concierge**
**Chasseur-Telephonist**
**Chasseur-Liftier**

**I. Oberkellner**
**II. Oberkellner**
**Chef d'étage**
**Chef de rang**
**Demi-chef**
**Commis de rang**
**Barman**
**Commis de bar**
**Barmaid-Restaurationstochter**
**Restaurationstöchter**

**Saaltöchter**
**Courrier-Saaltöchter**

**Chef Saucier**
**Chef Entremetier**
**Chef Gardemanger**
**Chef Patissier**
**Commis Saucier**
**Commis Entremetier**
**Commis Gardemanger**
**Commis Patissier**
**Commis Tournant**
**Angestelltenkoch**
**I. Kaffeeköchin**
**II. Kaffeeköchin**
**Kaffeeköchin- Aide-Officegouvernante**
**Küchenburschen**
**Küchenmädchen**

**Officeburschen**
**Officemädchen**

**Etagengouvernante**
**Economatgouvernante**
**Office-Aide-Economatgouvernante**
**Etagenportiers**
**Hausburschen**
**Zimmermädchen**
**Angestellten-Zimmermädchen**

**I. Lingère**
**Lingère-Näherin**
**Lingeriemädchen**
**I. Glätterin**
**Glätterinnen**
**Wäscherin**

Offerten mit Zeugniskopien, Photographie und Gehaltsangaben richte man an das Personalbureau der Bürgenstock-Hotels, Hirschmattstrasse 32, Luzern.

---

**Florence (Italie)**

Hôtel de luxe cherche

**Aide réceptionnaire**
Connaissances parfaites de l'italien, de l'anglais et du français. Au courant de la correspondance. Entrée en service: mars 1952.

**2ème Maître d'hôtel**
Jeune, bonne présentation, connaissances des langues. Place à l'année. Entrée en services: mars 1952.

**Gouvernante d'office**
Place à l'année. Entrée en service: mars 1952.

Offres s. chiffre H L 2183 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

---

Gesucht für lange Sommersaison (April bis Oktober)

**Restaurationstöchter**
**Patisserietochter**
**Buffetlehrtochter**
**Commis de cuisine**
**Officemädchen**
**Lingère**
jüngere

Offerten an J. Stilli, Dir., Kursaal, **Baden.**

---

## Mittleres Hotel am Genfersee

**sucht auf Ende März 1952** für Frühlings-, Sommer- und Herbstsaison, sprachenkundige

## Sekretärin

**für Journal, Kassa, Telephon, Korrespondenz, allgem. Bureauarbeiten und Mithilfe in der Reception sowie Auskunftsdienst.** Handgeschriebene Offerten von Bewerberinnen, die sich über mehrjährige Erfahrung ausweisen können, an gewissenhaftes und exaktes Arbeiten gewöhnt sind, mit Zeugniskopien, Photo, Referenzen und Lohnansprüchen unter Chiffre M H 2259 an die Hotel-Revue, Basel 2.

---

## Gesucht

auf 1. April 1952 in mittleres Hotel am Vierwaldstättersee: tüchtige, erfahrene, entremetskundige

**Chefköchin**
**Restaurationstochter**
jüngere, **evtl. Anfängerin**
flinkes, exaktes
**Zimmermädchen**
**Hausbursche**
jüngerer

Offerten erbeten unter Chiffre M H 2276 an die Hotel-Revue, Basel 2.

---

**Erfahrener Hotelier-Restaurateur**
**mit fachtüchtiger Ehefrau** (Mitglied SHV.), mit In- und Auslandspraxis, beste Referenzen, **sucht neue**

## HOTELDIREKTION
**evtl. Pacht**

Saison- oder Jahresbetrieb. Offerten sind erbeten unter Chiffre H R 2266 an die Hotel-Revue, Basel 2.

---

Gesucht auf Anfang April gut präsentierende, selbständige

## Sekretärin-Korrespondentin

für Journal, Kasse, Gästekorrespondenz (Deutsch, Franz. und Englisch) und Reception. Ausführliche Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen an Rud. Bachmann, Park-Hotel, **Gunten** a. Thunersee.

---

**Gesucht**
per Ende Mai ins Engadin, in gutgehendes Hotel mit 60 Betten

**Sekretärin**
gesetzten Alters, sprachenkundig, zur selbständigen Führung des Hotelbüros (Reception, Korrespondenz, Journal, Kassa) sowie

**Obersaaltochter**
möglichst englisch sprechend. Zuschriften erbeten unter Chiffre S O 2261 an die Hotel-Revue, Basel 2.

---

## Geranten- oder Direktionsposten

**gesucht**
von seriösem, mit allen vorkommenden Arbeiten im Gastgewerbe vertrautem Fachmann. Offerten unter Chiffre D P 2250 an die Hotel-Revue, Basel 2.

---

**Gesucht**
in Hotel 130 Betten, Locarno, **tüchtiger, sparsamer**

## Küchenchef

Gefl. Offerten unter Chiffre L O 2263 an die Hotel-Revue, Basel 2.

---

## Grand Hotel Victoria-Jungfrau, Interlaken

**sucht für Sommer-Saison:**
**Eintritt Ende April/Mai:**

Chef de réception
(Eintritt 1. April)
Korrespondentin-Sekretärin
I. Journalführer
Bureaupraktikant
Voiturier, mit Fahrausweis
Nachtconcierge
Telephonistin
Liftiers
Chasseurs
Etagenportiers
Zimmermädchen
Hilfszimmermädchen
I. Oberkellner
II. Oberkellner
Wine-butlers
Chef de rang
Demi-chef de rang
Commis de rang
Saalpraktikanten
Chef d'étage
II. Barmaid
II. Kaffeeköchin
Officegouvernante

Kellermeister
I. Casserolier
II. Casserolier
Argentier
Küchenburschen
Office-Küchenmädchen
Näherin-Stopferin
Glätterinnen
Lingeriemädchen
Maschinenwäscher
II. Wäscher
Wäscherin für Fremdenwäsche
Mädchen für Privathaushalt
Gärtner
(Eintritt 15. Februar 1952).

**Eintritt ca. 15. Juni 1952:**

Nachtportier
Liftiers
Chasseurs
Etagenportier
Zimmermädchen
Kaffeeköchin
Hilfsgouvernante

Offerten mit Zeugniskopien, Photos, Gehaltsansprüchen sind zu richten an Dir. U. Liggenstorfer, z. Zt. Hotel des Alpes, **Arosa.** – P.S. Letztjährige Angestellte, welche wieder auf ihre Posten reflektieren, wollen sich unverzüglich melden.

---

**Gesucht**
zum Eintritt per 15. März (Saison bis 15. Oktober)

**Saucier**
tüchtiger Restaurateur
**Entremetier**
**Chef de garde**
**Patissier-Aide de cuisine**
**2 Commis de cuisine**
**8 Serviertöchter**
einen soignierten Service beherrschend,
**1 Casserolier**
(Jahresstelle)

Offerten mit Zeugniskopien an K. Grau, Rest. Waid, **Zürich 37.**

---

**Erstklasshotel am Genfersee sucht:**

**Chef d'étage**
**Liftier**
sprachenkundig
**Zimmermädchen**
**Portier**
**Saaltochter**
**Lingère**

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre E H 2232 an die Hotel-Revue, Basel 2.

---

**Gesucht**
auf Anfang April in lange Sommersaison:

**Commis de cuisine**
**Patissier**
**Kaffeeköchin**
auch Anfängerin
**Maschinenwäscherin**
wird angelernt
**I. Saaltochter**
**Saaltochter**
**Restaurationstochter**

Offerten mit Zeugniskopien, Photos und Verdienstansprüchen unter Chiffre B H 2274 an die Hotel-Revue, Basel 2.

---

**Gesucht**
auf März: junge, sprachenkundige

**Tochter**
für Hotelbüro, wird angelernt, ferner
**Saaltochter**
**Saal-Praktikantin**
**Zimmermädchen**
**Hausbursche-Portier**
**Küchenmädchen**

Saison bis Ende Oktober. Offerten erbeten an Hotel Seegarten, **Locarno.**

---

**Gesucht**
**in bekannten Betrieb der Westschweiz: bestausgewiesener**

## Küchenchef

**zu kleiner Brigade.** Jahresstelle. Eintritt 1. März oder nach Übereinkunft. Selbstgeschriebene Offerten mit Lohnansprüchen, Referenzen und Altersangabe an Postfach 12201, **Neuenburg.**

---

**Für ambulanten Service in den Personenwagen der SBB**
**suchen wir tüchtige**

## STEWARDS

Bedingungen: Praktische Erfahrungen als Verkäufer (Chasseur) in grösseren Restaurationsbetrieben, gute Umgangsformen, fliessend deutsch und französisch sprechend. Eintritt Mai 1952. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Direktion der Schweiz. Speisewagen-Gesellschaft, Postfach 236, **Olten.**

---

## Grand Hotel Huis ter Duin

**Noordwijk aan Zee Holland**
sucht für Sommersaison

**Chef-Koch**
**Sous-chef-Saucier**
**Chefs de partie**
**Chef-Patissier**

Ges. Brigade 25 Personen. Nur ganz erstkl. Kräfte werden gebeten, baldmöglichst Angebote an die Direktion einzureichen mit Angabe von Referenzen und Beilagen von Zeugnisabschriften und Photo.

---

*Wir suchen für Speisewagen*

## Kellner

mit guten Sprachkenntnissen, 22–40jährig, mit Berufslehre und Praxis, Schweizerbürger. Eintritt April/Mai 1952, Jahresstellen.

## Küchen- u. Officegehilfen

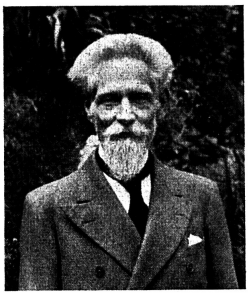
21–40jährig, mit Praxis im Hotelfach, Schweizerbürger. Eintritt April/Mai 1952, Jahresstellen.

Offerten mit Zeugniskopien an die Direktion der Schweiz. Speisewagen-Gesellschaft, Postfach 236, **Olten.**

**Inserieren bringt Gewinn!**

**Viele Leiden** Arterienverkalkung, hoher Blutdruck, Schwindel, Herzklopfen, Kopfweh, Wallungen, Wechseljahr-Beschwerden, Krampfadern, Knoten, Müdigkeit, Schwellungen, Stauungen, Hämorrhoiden, eingeschlafene und **KALTE** Arme, Hände, Beine und Füsse der Übergangs-Jahre, sogenannte Alterserscheinungen **mildert Kräuter-Zirkulan** ganz vorzüglich Fr. 4.95, 11.20, 20.55 in Apoth. u. Drog. Versand: Lindenhof-Apotheke, Zürich.

# *Le Dr Théodore Stephani et la fondation de la station de Montana*



Il y a trois semaines décédait à Montana, dans sa 82e année, l'éminent praticien auquel revient le mérite d'avoir fondé le grand centre climatérique valaisan. L'Hôtel-Revue rend un hommage ému à la mémoire de ce vaillant pionnier, dont nous retraçons ci-dessous la carrière. Grâce aux documents obligeamment prêtés par la famille du défunt, il nous est possible de rapporter aujourd'hui certaines circonstances inédites et singulièrement savoureuses de la naissance de la station de Montana-Crans, en extrayant en particulier de nombreux passages d'un manuscrit rédigé par le Dr Th. Stephani lui-même. On souhaite au reste que ce manuscrit soit mis au net et publié intégralement.

### I. Premières expériences — Leysin

Né en 1868 à Genève, d'où il était originaire le Dr Stephani avait fait dans cette ville ses études de médecine, et il exerçait sa profession en pays de Vaud quand, en 1896, un de ses collègues revenant de Leysin l'engagea à y postuler la fonction de médecin de l'Hôtel du Mont-Blanc, qui se transformait en établissement de cure et qui recevait ensemble touristes et malades dans une promiscuité qui semble invraisemblable de nos jours. Mais à cette époque le traitement à l'altitude de la tuberculose en était encore à ses débuts. «Ce n'était pas une mince besogne que d'organiser en sanatorium un hôtel dont les occupants avaient fait ce qu'ils voulaient, et surtout en une période où la cure d'air faite disciplinairement était le seul traitement de la tuberculose pulmonaire» remarque le Dr Stephani dans l'exposé auquel nous avons déjà fait allusion.

L'expérience de Leysin fut très décevante pour le jeune médecin qui, semble-t-il, fut la victime de gens d'affaires peu scrupuleux ou peu éclairés. Il y avait néanmoins trouvé un excellent confrère et ami en la personne du Dr Burnier, qui dirigeait le Grand Hôtel tout en exerçant la haute surveillance médicale sur l'Hôtel du Mont-Blanc. Mais un attentat perpétré par un malade récalcitrant, un Russe de Bessarabie, coûte la vie au Dr Burnier, et le Dr Stephani n'y échappe lui-même que de justesse. Privé de ce soutien, son contrat dénoncé, le voilà en demeure, une année après son arrivée à Leysin, de choisir un autre champ d'action, et c'est alors qu'il songe à Montana: «Certain que mes malades du Mont-Blanc me suivraient ailleurs, je m'avisai assez témérairement de créer une station concurrente et mieux située au point de vue climatérique, car nous venions d'être ensevelis pendant deux semaines dans le brouillard, ce qui démontrait que nous étions trop près du bassin du Léman, alors que dans le haut Valais ce n'était pas le cas.» (Si le Dr Stephani avait d'emblée bien jugé la situation de Montana, le développement de Leysin et les résultats obtenus dans le traitement de la tuberculose osseuse et pulmonaire montrent que ses conclusions sur le climat de la station vaudoise étaient un peu hâtives et superficielles. *Réd.*)

### II. Montana avant l'essor du tourisme

Mais empruntons au cahier du Docteur cette description des lieux où allait se fonder la nouvelle station:

En 1892, deux hôteliers de Sierre, M. Michel Zufferey et son beau-frère Louis Antille, édifièrent l'Hôtel du Parc, aux abords d'un vaste plateau situé à 1500 m et nommé le plateau de Crans-Montana. C'était une construction surtout en bois qui coûta de grands efforts, car nulle route ne conduisait à cet endroit et seuls des sentiers à mulets y aboutissaient. Ces hôteliers avaient été frappés par la beauté du site, qu'agrémentaient six petits lacs et de grands bois de sapins et d'où l'on jouissait d'une vue merveilleuse sur la grande chaîne des Alpes valaisannes du Simplon au Mont-Blanc.

On se rendait au Parc en prenant une voiture jusqu'au village de Corin, situé plus haut à quelques kilomètres de Sierre, et de là on prenait un mulet ou une chaise à porteurs pour atteindre l'hôtel à 1500 m d'altitude. Cette altitude était exactement ce qu'il fallait pour être au-dessus de la zone des brumes et des brouillards en hiver.

Inutile de dire qu'au voisinage de cet unique hôtel, il n'y avait ni magasin ni ressources d'aucune sorte, et le fait que les naturels étaient à demi nomades ne facilitait pas les choses. En effet, presque tous ces paysans avaient à leur disposition un village situé en plaine vers leurs vignes et un autre à 1200 m environ, comme le village de Montana, où souvent ne restaient que le Curé et deux hommes de garde. Ils possédaient en outre des chalets étagés jusqu'à la limite des forêts vers 2000 m.

Ils tissaient eux-mêmes leurs vêtements, faisaient eux-mêmes leur vin, tiraient leur subsistance de leurs cultures, de leur bétail, bref se suffisaient sans nulle transaction en possédant beaucoup de domaines divers, mais mal exploités à cause de leur vie nomade. Ils restaient ainsi dans une espèce d'indigence que ne connaissent plus les régions qu'à touchées la civilisation, dont ces gens restaient à l'écart au contraire de ceux de certaines vallées, comme celles d'Illiez ou de Zermatt fréquentées depuis longtemps par les étrangers.

On nous permettra d'ouvrir ici une parenthèse pour souligner la valeur de ce témoignage dans la thèse que nous défendons: à savoir que l'influence prépondérante du tourisme sur le développement de nos vallées, et son rôle démographique, doivent conduire à faire bien davantage encore pour la prospérité de cette branche majeure de notre économie.

Cette nécessité était en tout cas très peu évidente à la fin du siècle passé, lorsque en automne 1897 «deux mulets gravissaient la montagne de Sierre à Montana, l'un portant Madame Stephani avec son petit garçon sur les bras, et l'autre sa domestique avec la plus jeune sœur du petit garçon, tandis que le père de famille grimpait à côté de ce pittoresque cortège». Le Dr Stephani venait jeter les bases de la future station. Et les difficultés commencèrent.

### IV. Où le Docteur est pris pour un fou

La première fois que le Dr Stephani avait gagné Montana, quelques mois avant son arrivée «en famille», il s'était adressé d'abord au propriétaire de l'Hôtel Bellevue à Sierre pour lui exposer ses projets, et cet hôtelier avait avisé son beau-frère à l'Hôtel du Parc à Montana par le moyen du fil privé reliant les deux établissements. *Cette communication,* relate le Docteur, *se résumait ainsi: — Dis donc, Antille, je viens de recevoir la visite d'un médecin genevois venant de Leysin, qui m'a dit vouloir amener ses malades de Leysin à notre hôtel et créer une station climatérique. Je n'ai rien compris à ce qu'il me racontait, du reste cela doit être un fou, fais bien attention!*

*Ce diagnostic,* poursuit le Dr Stephani dans ses mémoires, *n'était pas si faux, car créer une station en dehors de tout centre habité, amener les malades confortablement soignés ailleurs dans un simple hôtel de touristes, les quels en seraient forcément importunés, organiser les installations de cure nécessaires, faire établir une route quand on en n'a pas les moyens, cela était une belle folie.*

Et pourtant, malgré tous ces obstacles en apparence insurmontables, peu à peu la grande station est née.

*B. O.*

(à suivre)

# *Comment dégager le marché du vin suisse*

Le problème *viticole* est à l'ordre du jour, écrivent les «Howeg Nachrichten», tant sur le plan politique qu'économique.

Du côté politique les autorités fédérales prennent toutes les mesures pour éviter l'écroulement ou même une baisse massive des prix qui pourraient être la suite des bonnes récoltes de 1951. On essaie d'obtenir ce résultat soit par des mesures en faveur des vins du pays, soit par la réduction de l'importation de vins étrangers en augmentant les droits de douane.

Sur le marché libre les mouvements des prix s'entrecoupent: tandis que les vins de consommation courante se trouvent en baisse continuelle à la suite d'offres surabondantes, les vins fins à appellation contrôlée, aussi bien ceux du pays, que ceux d'origine étrangère, se font de plus en plus rares et montent en flèche. Le Beaujolais, sans marque spéciale, a fait dans l'espace de trois mois une avance de fr. fr. 7500 à fr. fr. 10000 l'hecto à la propriété, cours du reste largement dépassé pour les grands vins de Bourgogne et du Médoc. Et la hausse n'a pas encore été enrayée.

Dans le but de décharger et de régulariser les marchés en Suisse, la Confédération envisage trois mesures principales:

Utilisation de 100000 hectos par des mesures spéciales pour les vins blancs.

Mélange de 100000 hectos de vins blancs avec des vins rouges importés ordinaires (Montagne).

Immobilisation de 400000 hectos avec la possibilité de crédits.

Les deux premières tranches de 100000 hectos chacune sont à absorber par le commerce d'importation d'après un accord libre en ce qui concerne les contingents à absorber. Sous les auspices du Département fédéral de l'économie publique des pourparlers assez pénibles ont été engagés sur l'immobilisation des 400000 hectos entre la production et le commerce. En attendant, on en a eu connaissance par les directives publiées par le Département fédéral de l'économie publique qui peuvent être résumées de la façon suivante:

1. L'immobilisation ne s'étend qu'à la propriété.
2. Admission exclusive de vins de 1951.
3. Fixation des prix des vins immobilisés par le Département fédéral de l'économie publique.
4. Les banques chargées de participer à l'immobilisation des vins peuvent accorder des avances sur le prix-limite allant jusqu'à 70%.
5. S'il y a une perte de prix au moment du déblocage, la Confédération y fera participer le Fonds des vins dans la proportion de 4/5, mais au maximum avec 20 centimes par litre.

L'inscription pour la limitation des vins devra se faire au plus tard jusqu'au 10 janvier 1952.

C'est de cette façon que les quantités dépassant les besoins de la consommation annuelle d'après les évaluations optimistes pourront être éliminées du commerce régulier. Sans vouloir critiquer ces mesures – de meilleures solutions n'ont pas été proposées –, il faut tout de même remarquer, que les 100000 hectos prévus pour l'utilisation par des mesures spéciales ne peuvent être considérés comme écoulement supplémentaire, une partie concurrencera et réduira dans tous les cas la vente régulière. Ce sont surtout les 400000 hectos bloqués qui ne disparaîtront pas du marché. A un certain moment, probablement en automne, ils réapparaîtront et pèseront sur le marché, s'il n'y a pas une mauvaise récolte ou si d'autres mesures d'utilisation devront être envisagées.

### Augmentation des droits de douane sur les vins d'importation

A la suite d'une décision fédérale du 21 décembre 1951 les droits de douane ont été augmentés, avec effet immédiat, de la façon suivante:

de fr. 2.— les 100 kilos pour les vins rouges et blancs au-dessous de 13 degrés,

de fr. 4.— les 100 kilos pour les vins rouges au-dessus de 13 degrés et

de fr. 5.— les 100 kilos pour les vins blancs au-dessus de 13 degrés.

En considération du supplément obligatoire d'emballage d'au moins 16%, des droits de timbre, des versements au Fonds des vins, il y aura la situation nouvelle suivante:

| | Augmentation p. 100 kg net Fr. | Nouv. imposition totale à la front. (sans ICA) Fr. |
|---|---|---|
| Vin rouge et blanc au-dessous de 13 degrés | 2.42 | 41.15 |
| Vin rouge au-dessus de 13 degrés | 4.83 | 50.80 |
| Vin blanc au-dessus de 13 degrés | 6.03 | 55.60 |

Les droits de douane pour les vins doux sont restés inchangés. Le contingentement reste en vigueur. Si les taxes d'armement, proposées par le Conseil fédéral et communiquées dans notre premier numéro du mois de décembre 1951, seront adoptées, l'industrie hôtelière ne pourra guère éviter de nouvelles augmentations pour les boissons.

## Farben und Moden im Schnee

Das Bunte und Farbige des Gewandes „Bind und Band", wir entlehnen diesen Ausdruck den Kleidermandaten und Verboten der alten gnädigen Herren, findet keinen besseren Grundton oder Hintergrund als den Schnee. Auf dieser Unterlage kommt jeder Farbton, jede bunte winkende Schärpe geradezu vollkommen zur Geltung. Das reine Weiss des Schnees schreit nach einem Partner, und taucht irgendwo im Schnee ein bunter Farbenfleck auf, zieht er gleich den Blick auf sich. Diesem Bedürfnis kommen natürlich auch die Modeschöpfer entgegen, und in ihrem Bemühen, das Schöne mit dem Praktischen des Skisportes zu verbinden – und da auch sie nicht allein aus ihrer Phantasie heraus gestalten – haben sie die Entdeckung der bestickten bunten Hirthemmli der Unterwaldner Bauernburschen gemacht und haben sie für die Skifahrerinnen nachgeahmt, nur noch aus bunterem Zeug geschneidert. Und wer es hat und sich's leisten kann, kauft sich das Ding aus purpurroter oder goldgelber Seide, über die Brust herab mit Edelweiss, Alpenrosen und Männertreu breit bestickt und mit Parfüm den Duft der Nelken und der dunklen Männertreu vortäuschend. Die Erfindung heissen sie dann „Engelbergerli", denn einem Bauernhirthemmli fragte keine dieser Schönen irgendwie nach. Dann wird über das Vorbild dieser Engelbergerli erzählt, es sei Jahrhunderte alt, und die Frauen, welche 1798 am Drachenried gegen die Franzosen gekämpft haben, trugen das Gewand am Leibe.

Das sind nun aber phantasievolle Erfindungen. Das bestickte Hirthemmli oder neuerlich Blouse genannt, ist gar nicht alt, kaum 70jährig; ich bin mit dieser Mode jung gewesen und nun alt geworden, und sie geht nun wie die Goldschmiedeartikel der Frauentrachten an ihrer eigenen Übersteigerung ein.

Alt ist die Freude und die Kunst der Nidwaldnerinnen an bunter Stickerei, die sie an ihre farben- und blumenfrohe Tracht verwendet und an den seidenen Kleidern der Muttergottes in den Kirchen und den Hausaltären. Wisst ihr auch, dass diese Bilder eine eigene grosse Garderobe gehabt, wechselnd nach den Kirchenfesten, dunkel in der Fastenzeit und im Advent, hell und leuchtend an Weihnachten, Himmelfahrt und Verkündigung?

Diese Blumen- und Farbenfreudigkeit übertrug sich dann auf die Männerkleidung, aber seltsamerweise als die alte Frauentracht mit ihrer Stickerei und reichen Goldschmiedekunst schon im Absterben war. Das bestickte Hirthemd begann zuerst nur mit einem schmalen farbigen Saum auf grobem selbstgewobenem Tuch, am „Schlitz" über der Brust, an den Achselklappen und an den Patten der Ärmel. Dann wurde die Stickerei immer breiter, immer köstlicher und feiner, und der Stoff wurde aus dem feinsten, fliessendsten Fabrikat ausgewählt. Endlich genügten die Blumen der Berge und die goldene Frucht des Kornes nicht mehr, und das Wappen des Kantons, der Doppelschlüssel, wurde als Herkunftszeichen aufgestickt. So ist das bestickte Hirthemd der Bauernburschen teuer und in der Zeit der Körperkultur und wo das Männliche so sehr betont wird, auch ein wenig unmännlich geworden. Einst machte es die Schwester dem Bruder, der Schatz dem Geliebten, und die Abende und die Nächte zu der Arbeit wurden nicht gezählt. Heute haben die Bauerntöchter andere Arbeit. Dienstboten sind fast nicht mehr zu bekommen. Im Laden ist das Ding teuer — und endlich, wenn es als Sonntagskleid ausgedient hat — taugt es für den Werktag nicht, es schützt weder gegen die Kälte noch gegen den Regen. Solcher Art praktischer Erwägungen, wie auch die Weltmacht Mode, vermochte die heiter-fröhlich, blumig-bunte und vielleicht auch ein wenig von der Süssigkeit Deschwandenscher Engelsfiguren beeinflusste Männermode nicht mehr standzuhalten.

Darum freue ich mich aufrichtig, wenn sie unter dem Frauengeschlecht, dem sie so wohl ansteht, in der Mode im Schnee eine Erneuerung und Fortsetzung findet.

Auf der Welt ist nichts beständig als der Wechsel, und jene Eiferer gegen diese Modewanderung von der männlichen auf die weibliche Seite, diese strengen Wächter des Heimatschutzes und der Trachtenerneuerung, die Himmel und Hölle anrufen, kämpfen gegen Windmühlen. Es kann sich niemals um eine alltägliche Erneuerung, sondern nur als Erhaltung zum Schmuckstück grosser Festtage handeln, dazu ist uns das zeitgemässe Kleid vom Haarschnitt bis zum fussfreien Rock zu lieb geworden. Das bleibt auch weiterhin der *Trachtenbewegung* grosse und schöne Aufgabe, nicht dem nüchternen Alltag, sondern *dem unbeschwerten Festtag zu dienen* und diesen Festtag mit der Vielfalt der Formen und Farben auszustatten, dass er noch lange auf den Werktag zurückleuchtet.

Ich habe diese hier geäusserten ketzerischen Gedanken über das bestickte bunte Hirthemmli der Burschen schon einmal in einer Diskussion in einem engen lokalen Kreis über das Gehege der Zähne springen lassen. Die Folge war, dass mir einige jener strengen Wächter, denen die Form mehr galt als der Geist, Leute, mit welchen ich gerade in dieser Front manches Treffen bestanden habe, mir den Gruss auf der Strasse nicht mehr erwidert und mich unter die aus dem Himmel ausgestossenen Engel eingereiht haben. Der Mond wurde deshalb aber doch wieder rund.

*Franz Odermatt*

## TOTENTAFEL

### Frau Rosina Zurflüh-Tännler †

Im Alter von 88 Jahren ist in Meiringen die Besitzerin und frühere Wirtin zum „*Hotel Post*" gestorben. Mit ihrem Gatten zusammen übernahm sie zu Beginn der neunziger Jahre die Leitung des Hotels, das unter der zielbewussten Führung in weitesten Kreisen bald bestens bekannt wurde. Unter den Einflüssen des damals anwachsenden Tourismus gelangte der Betrieb in kurzer Zeit zu höchster Blüte.

Frau Zurflüh, eine geborene Hotelière, sorgte stets aufs beste für ihre Gäste. Ihr fröhliches Wesen, ihre Zuvorkommenheit und Aufmerksamkeit, gepaart mit köstlichem Humor, gewannen ihr überall Freunde und Stammgäste, die immer gerne wieder „in der Post" einkehrten. Das Restaurant zur Post blieb jahrelang der Treffpunkt der Talbewohner und der Persönlichkeiten des Dorfes. Zum guten Renommée verhalf auch ein ganzer Stab von guten Angestellten, die jahrelang in der Post arbeiteten, ein Beweis, dass Frau Zurflüh auch ihnen gegenüber den richtigen Ton und die rechte Einstellung fand.

Mit ihrer Heimat aufs engste verbunden, nahm sie teil an allem, was in Tal und Dorf geschah. Sie zeigte stets auch ein warmes Mitgefühl für die Notleidenden. So durfte sich Frau Zurflüh einer grossen Beliebtheit erfreuen. Ihren Lebensabend verbrachte sie meist in der Familie ihrer ältesten Tochter, doch kehrte sie immer von Zeit zu Zeit „heim" in die Post, um dort allem nahe zu sein, was ihr Leben ausgefüllt und geformt hatte. Wir alle werden die Verstorbene in freundlicher Erinnerung behalten.

### Eugen Hess-Matter, sel.

Wir haben noch einen weiteren Nachruf erhalten, dem wir u. a. entnehmen:

„Es ist eine symbolhaft ergreifende Tragik, dass der Todestag des Entschlafenen mit dem seiner geliebten Gattin genau um Jahresfrist später zusammenfällt, da diese unerwartet schnell am 1. Jan. 1951 ins Jenseits abberufen wurde. Kaum ein halbes Jahr später sollte sein lieber Sohn Friedel, dem vor einigen Jahren die Leitung des Hotels Hess, Engelberg, übertragen wurde, einer heimtückischen Krankheit innert wenigen Tagen zum Opfer fallen.

In Engelberg, das über die Festtage einen erfreulichen Gästebesuch zu verzeichnen hatte, wurde die Trauerkunde mit tiefer Ergriffenheit aufgenommen. Die zahlreichen Kurgäste und begeisterten Wintersportfreunde blieben von der bedrückenden Todeskunde allerdings unberührt. Umso innigeren Anteil nahm die Talbevölkerung an der Trauernachricht.

Eugen Hess-Matter war mehr als der Exponent einer alteingesessenen Bürgerfamilie von Engelberg, er war der unverfälschte Vertreter jenes stillfrohmütigen und schelmhaft-schlagfertigen, aber im tiefsten Herzensgrunde glaubensstarken Schlages innerschweizerischer Bergleute. Es war nicht die laute, rechthaberische Art oder gar jene berechnend passive Bescheidung, um seine Meinung oder nutzbringenden Willen zur Geltung zu bringen, sondern das gütige, besonders Bedrängten und Bedürftigen gegenüber offene Herz und die schenkende Hand, ohne auf Dank und Vergeltung zu warten. Es war ein treues Mitgehen und aufrichtiges Dienen im Kreise seiner lieben Landsleute.

Viele alte Freunde und Gäste des Hotel Hess forschten nach der Beliebtheit und dem Erfolg dieses einfachen Mannes, und sie einten sich immer wieder in derselben Erklärung: ‚Er ist ein guter Mensch.'

Dieses Zeugnis über einen Verstorbenen vermag dem Leid etwas Trost beizufügen. Das aufrichtige Mitleid eines ganzen Talvolkes und unzähliger Freunde im nahen und weitern Umkreis der Heimat nimmt etwas von der Bitterkeit und der Härte des Unabwendbaren.

Wer der Persönlichkeit von Eugen Hess bis in die letzte Zeit, bis zur Todesstunde nahe sein konnte, musste mit Staunen und tiefster Bewunderung feststellen, mit welcher inneren Ruhe und unerschütterlichem Vertrauen er bewusst und mit klarem Geiste seinem nahen Ende entgegenging.

In der verklärten Bergnacht liegt im flackernden Kerzenschein ein Toter in der Stube. Die verschneiten Bergriesen halten stumme Wacht im Kreise.

Die Sterne ziehen ihre ewige Bahn und die Glocken der Klosterkirche tragen die traurige Kunde hinauf zu den obersten Bergheimeli.

Die derben Bergbauern- und Holzerfinger bekreuzen Brust und Stirne und sie sagen: ‚Drunten ist Einer gestorben.' Dann sagen sie noch: ‚Herr gib ihm die ewige Ruhe.' In den Bergen liegt die Ewigkeit immer etwas näher, man ist dem Himmel nie ganz ein Fremder. Und ‚er war ein guter Mensch'."

*Leopold Hess*

*Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen stets-fort die inserierenden Firmen*

dann fahren Sie besser!

ENZIAN APERITIF

SUZE LABEL

köstlich, erfrischend, beliebt!

## Weine
der Stadt Lausanne

beziehen Sie vorteilhaft bei

**Dönni & Cie.**
Weinhandlung
**Luzern**
Tel. (041) 31822 u. 31823

Faute d'emploi à céder **contre marchandise ou au comptant**

**Four à pâtisserie**
au gaz, 90×90×200 cm, en très bon état, belle occasion pour boulangerie-pâtisserie, hôtel ou restaurant.

**Glacière**
à deux portes servant comme frigidaire.

**Table de jeu**
pour Yass, brevetée, pour restaurateur ou hôtel.

**Machine électrique**
pour faire la crème.

**Voiture Hillman**
6 CV, état de neuf.

Offres sous chiffre PB 30220 L à Publicitas Lausanne.

Schlittler KORKEN

**Flaschenkapseln**
**Kellereiapparate**
**Gebr. E. & H. Schlittler**
**Näfels Gl.**
Telephon (058) 4 41 50

**Ankauf und Verkauf** von **Neu und Alt**
**Hotel- und Wirtschaftsmobiliar.**
**Übernehme jede Liquidation.**
O. Locher, Baumgarten, Thun.

**NELKEN**
45 cm, per Hundert 18 Fr.
**NELKEN**
60 cm, per Hundert 25 Fr.
**Rosen** von 50 Cts. an sowie Veilchen, Mimosa, Ranunkeln, Anemonen, Narzissen, Osterglocken, Flieder zu Tagespreisen.
**Kummer, Baden**
**Blumenhalle**
Telephon (056) 2 76 71

**Stühle und Tische für jeden Bedarf**

Stuhl- und Tisch-Fabrik
DIETIKER & CO
Stein a. Rhein
Verl. Sie Muster und Offerte

## PARMESAN-KÄSE
allerbester Qualität in Laiben von 20/35 kg durch den Direkt-Importeur
**LIMEX S. A., CHAM/Zug**

## Hotel-Pension
**in bekanntem Kurort der Südschweiz** auf 1. Januar 1953 evtl. früher **zu vermieten.** Anfragen an Chiffre B 10167 der Publicitas Lugano.

## Hotel
schöner Massivbau, mit 70 Betten, in bekanntem Kurort am Vierwaldstättersee, 8000 m² Grundfläche mit Seeanstoss, Bade- und Bootshaus, umständehalber **zu verkaufen.** Notwendiges Barkapital min. Fr. 80000.–. Anfragen unter Chiffre SA 5054 Lz. an Schweizer-Annoncen AG., „ASSA", Luzern.

## ! Pension „Ruedihaus"
**Kandersteg**
Schönes Chalet mit 20 Betten, Zentralheizung, freistehende Lage, **zu vermieten** auf 1. April 1952. Interessenten belieben sich zu wenden an Familie V. Egger, Kandersteg, Tel. (033) 9 62 21.

## LIPS-
**Küchenmaschinen**
J. LIPS, Maschinenfabrik, URDORF/ZH

**Zu verkaufen** erstklassiger
## Tonfilm-Apparat
## neuer Fussball-Apparat
## Registrierkasse
5 Services, 9 Sparten mit allen möglichen Kontrollen und Totals, wie Doppelcoupons. Offerten unter Chiffre G E 2286 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Zu verkaufen** oder **zu vermieten aus Gesundheitsrücksichten**
## Hotel-Restaurant
**an See der Zentralschweiz.**
Offerten erbeten unter Chiffre Z E 2285 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel mit Sommer- und Wintersaison sucht auf kommende Saison tüchtigen**
## Küchenchef
**neben Commis.** Eintritt ca. 15. Mai. Offerten unter Chiffre K F 2285 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht** in Hotel (franz. Schweiz) für die **Sommersaison (März bis Oktober)** intelligente, deutsch/franz. sprechende, junge Tochter als tüchtige
## Telephonistin-Hilfssekretärin
## tüchtige Saaltöchter
sowie junge **Saalpraktikantinnen,** gewandte **Etagenzimmermädchen,** junge Tochter als **Privatzimmermädchen, Kaffeeköchin,** evtl. auch Anfängerin, selbständig arbeitende **Lingère, Lingeriemädchen,** das solche Stellen schon versehen hat, ein der Schule entlassenes **Mädchen zur Aushilfe in der Lingerie** und im Haus, **Tournante, Officemädchen,** evtl. **-burschen, Etagenportiers,** junger, deutsch/franz. sprechender **Aide-Portier,** der auch das Telephon bedienen kann, **Gärtnerbursche** mit Autofahrbewilligung, **Saucier, Entremetier-Regimier.**
Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe des Alters sowie der Gehaltsansprüche sind zu richten unter Chiffre P P 30064 L an Publicitas **Lausanne.**

## Gesucht
auf anfangs April: sprachenkundige
**Restauranttochter**
**Saaltöchter**
**Saalpraktikantin**
ein selbständiges, erfahrenes, sprachenkundiges
**Zimmermädchen**
**Anfangszimmermädchen**
**Etagenportier**
**Kondukteur-Portier**
**Portier-Hausbursche**
**Aide de cuisine**
**Patissier, Köchin**
**Küchen- und Officemädchen**
**Casserolier**
**Wäscherin, Lingeriemädchen**
**Gärtner**
Ausführliche Offerten an Rud. Bachmann, Park-Hotel in Gunten am Thunersee.

## Gesucht
**Chef de cuisine**
**I. Aide de cuisine**
**Commis de cuisine**
**Köchin**
**Chef de service**
3 Sprachen
**Obersaaltochter**
3 Sprachen
**6–8 Saal-Terrassentöchter**
Deutsch, Französisch
**Serviertochter**
für Café-Restaurant, Deutsch, Französisch
**2 Saalpraktikantinnen**
**Buffetpraktikantin**
Saisondauer: Anfang März bis Anfang Oktober. Nur bestausgewiesene Bewerber belieben sich zu melden. Offerten unter Chiffre H K 2218 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**HOTEL VITZNAUERHOF, VITZNAU**
**sucht** für Saison von Ende März bis Oktober:
**Oberkellner, Barmaid**
**Lingère**
**Rötisseur, Entremetier**
**Casserolier**
**Kellerbursche**
**Küchen- und Lingeriehilfspersonal**
**Etagenkellner**
**3 Saaltöchter**
**Conducteur-Chauffeur**
**Chasseur-Telephonist**
**Zimmermädchen**
Offerten mit Zeugniskopien erbeten an Postfach 8, **Rigi-Kaltbad.**

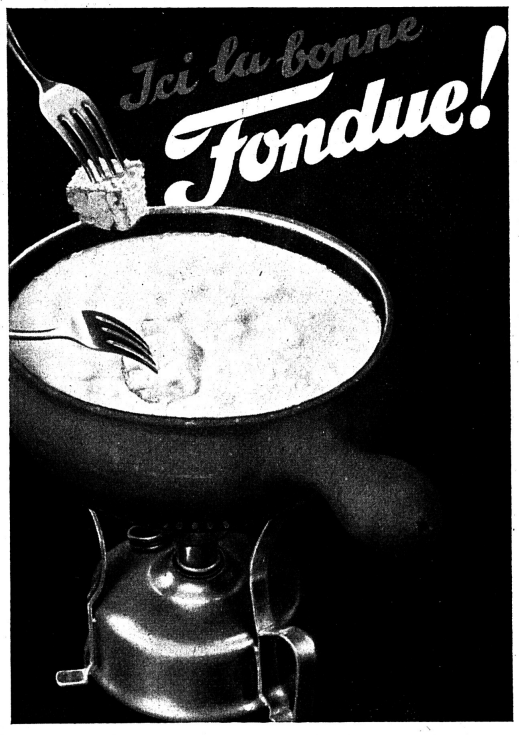
Erfahrener
## Hotelfachmann
Mitglied des SHV.
mit geschäftstüchtiger Frau, Auslandpraxis, gewandter **Kalkulator und Buchhalter,** vertraut mit Brasseriebetrieb, **sucht** infolge Administrationswechsel **selbständigen**
## Direktionsposten
Internat. Relationen mit Reiseagenturen. Saison- oder Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre H D 2206 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Gesucht
**für Saison März bis Oktober:**
**Koch**
**Sekretärin**
(Main-courante, deutsch, französisch, englisch sprechend),
**Etagenportier**
**Anfangsportier**
**Portier-Chauffeur**
**Anfangs-Zimmermädchen**
**Saaltöchter**
**Saalpraktikantin**
**Küchenburschen**
**Küchenmädchen**
**Kaffeeköchin**
**Wäscherin und Lingeriemädchen**
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sowie Gehaltsansprüche an Hotel du Lac-Seehof, **Lugano-Paradiso.**

**Gesucht**
**per sofort oder nach Übereinkunft**
## Serviertochter
**für Restauration II. Klasse.** Nur bestausgewiesene Kräfte wollen sich melden. Ferner auf ca. Mitte Februar jüngere
## Buffettochter
oder **Praktikantin.** Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Referenzangaben an Bahnhofbuffet **Aarau.**

**Hoteldirektor mit fachtüchtiger Ehefrau,** mit In- und Auslandpraxis, beste Referenzen und Fähigkeitsausweis, **sucht neue**
## Hoteldirektion
in Saison- oder Jahresstelle (evtl. Ausland). Offerten sind erbeten unter Chiffre M F 2205 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Hotelsekretär
29 Jahre alt, deutsch, französisch und englisch sprechend, versiert in allen Hotelarbeiten, **sucht Stelle.** Beste Referenzen vorhanden. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Schreiben unter Chiffre P 1132 N an Publicitas Neuchâtel.




## Peut-on avoir chez vous une Fondue?
Attirez-y l'attention par la pancarte en couleurs ci-dessus, mesurant 30×42 cm., fournie **gratis** et **franco.**

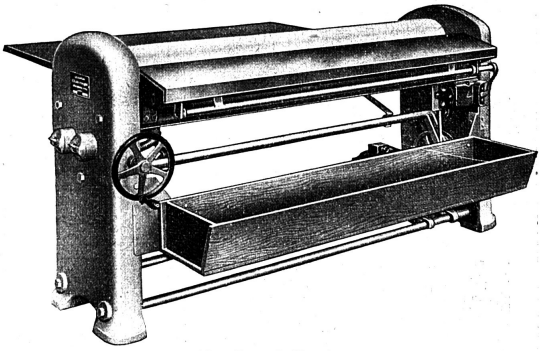
**Mettez la Fondue sur votre carte des spécialités**

Nous vous appuyons par des annonces, de la réclame au cinéma et d'autres mesures appropriées.

CENTRALE DE PROPAGANDE DE L'INDUSTRIE LAITIÈRE SUISSE
**Laupenstrasse 12, Berne**

**WER AUF PROPAGANDA VERZICHTET GLEICHT DEM MANNE OHNE HEIM: NIEMAND KANN IHN FINDEN**

## Les célèbres Calandres
# HILL
**des ateliers spécialisés**
**Wilhelm Hagspiel, K.G., Ludwigsburg**
**sont à nouveau livrables rapidement**



Hill, Type B.K. 140

**Prix valable jusqu'au 29 février 1952**

| Hill | Cylindre Long | Cylindre ⌀ | Prix fco gare |
|---|---|---|---|
| BK 85 | 85 | 22 | 2460.– |
| BK 140 | 140 | 22 | 3240.– |
| J 175 | 175 | 33 | 5930.– |
| J 210 | 210 | 33 | 6360.– |

Livrables avec ou sans aspirations

**Reprise du vieux matériel – Facilités de paiement**

*AGENTS GÉNÉRAUX*
**SOCINDUS S.A.**
**Matériel pour buanderies**
19a, Croix d'Or – Téléphone (022) 5 34 03 – **Genève**
Veuillez nous envoyer sans engagements de notre part votre documentation sur votre matériel pour buanderies.
Nom: ..... Prénom: ..... Tél. .....
Rue: ..... No ..... Ville: .....

## Warm und heimelig

soll Ihr Gast auch das Hotel-Schlafzimmer empfinden.

Klein-Orientalen für Einer- und Zweierzimmer sowie Spannteppiche schaffen Behaglichkeit und Wärme.

Zahlreiche Lieferungen an Saison- und Stadt-Hotels zeugen von der Beliebtheit dieser Teppiche.

**Schuster**

*das Spezialhaus für Hotel-Bedarf*

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung.

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 2 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

---

**Argentyl**

Ihr Silber erhält ohne Reiben wieder seinen reinen, hellen Glanz im ARGENTYL-Bad

Im Silber steckt Kapital. Schonende Behandlung ist darum ebenso wichtig wie Sauberkeit und rasche Arbeit. ARGENTYL bietet Ihnen beides

**W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42**
*Tel. (051) 28 60 11*
beratet Sie gut

---

**Aber gewiss**

. . . . nur bei Inserenten kaufen!

---

**Vorteilhafter als Geelhaar ist jetzt in seinem**

Fachmann Geelhaar BERN

**Saison-Ausverkauf!**

Amtlich bewilligt vom 15. I. 1952 bis 9. II. 1952

Beachten Sie bitte den beiliegenden Prospekt. Er enthält interessante Angebote!

---

# Ein guter Kaffee

**bringt Ihnen Gäste.**

**Servieren Sie unsere**

*Giger-Mischung,*

**dann sind es zufriedene Gäste!**

**HANS GIGER & CO., BERN**
Import von Lebensmitteln en gros
**Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 22735**

---

*Champagne*

**TAITTINGER**

*Reims*

**A. Fischer**
*Agence Générale pour la Suisse*
**Première Distillerie par Actions Bâle**
Téléphone 53043 et 53044

---

**ZU VERKAUFEN**

in weltbekanntem Wintersportplatz und Sommerkurort des Berner Oberlandes, in vollem Betrieb stehendes, mittelgrosses

# HOTEL

Solider Massivsteinbau. Schöne, moderne Gesellschaftsräume, Bar, fliessendes Wasser in allen Zimmern, Ölheizung, Lift, 2 Speiselifte, elektr. Heisswasserboiler, Kühlanlage, Balkon, Terrasse, grosser Garten. Umschwung und Dépendencen nach Vereinbarung. Sehr schöne, freie und ruhige Lage in der Nähe von Skilift und Schwimmbad. Ca. 7 Min. vom Dorfzentrum, daher auch bestens geeignet als Ferienheim oder ähnlicher Betrieb. Ein mittlerer, modern eingerichteter und mit Maschinen versehener Landwirtschaftsbetrieb kann unter Umständen mitgepachtet und evtl. später auch gekauft werden. Die schöne Familienbesitzung wird gelegentlich aus freier Hand verkauft. Interessante Konditionen. Weitere Auskünfte unter Chiffre B O 2256 an die Hotel-Revue, Basel 2.

---

**Ein führendes Knabeninstitut**
für das Welschlandjahr, gegr. 1859:
**CLOS ROUSSEAU**
**Cressier bei Neuchâtel**
**Französisch:** Vorber. a. Handel, techn. Berufe, Bahn, PTT., Berufsberatung.
**Semesterbeginn: 28. April.** Prospekte, Ausk.: Dir. P. Carrel, Tel. (038) 76180.

---

*Keine Aufregung..*

es ist ja

*Boltaflex*

**Sie können Ihre Polstermöbel nicht in die Wäsche geben.** Aber wenn sie mit BOLTAFLEX überzogen sind, lassen sie sich leicht abwaschen. Über 40 Farben und Muster, auch mit stoffartigem Charakter stehen Ihnen für jede Raumgestaltung zur Verfügung. Verlangen Sie Prospekt und Muster.

**Karl Brand · Basel**
**Boltaflex-Vertrieb**
Gerbergässlein 22 Telephon (061) 20062

---

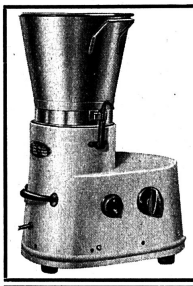
**Verkaufe** schöne, revidierte
**autom. Waagen**
mit Garantie, ab Fr. 250.—.
**Aufschnittmaschinen**
**Nationalkassen**
**Elektrische Kaffeemühlen**
Frau Sigg, Mühlegasse 12, Zürich 1.

---

**Plattenpapiere**
**Papierservietten**
**Serviettentaschen**
**Lunchpapier,**
**Lunchsäcke**
**Napperons**
**Tischdeckpapier in Rollen**
**offerieren zu vorteilhaften Preisen**

**U. B. Koch's Erben, Chur**
VORMALS KOCH & UTINGER
**Hotelausstattungen • Buchdruckerei**

---



**Cream-Master Neu!**

**Spezialmaschine zum Schlagen von Rahm**

***jetzt auch als Kleinmodell erhältlich***

**3faches Volumen und mehrstündige Haltbarkeit des Rahms garantiert.**

Cream-Master, Modell 40, Leistung 2 dl bis 1 Liter
Cream-Master. Modell 35, Leistung 1 Liter bis 3 Liter
Cream-Master, Modell 30, Leistung 2 Liter bis 6 Liter

Cream-Master macht sich in jedem Betrieb innert kurzer Zeit selbst bezahlt. Erstkl. Ref. Verlangen Sie eine unverbindl. Vorführung in Ihrem Betrieb.

**Machine-Master A. G., Zürich 2** Gartenstr. 17, Telephon (051) 278427

---

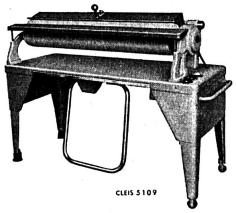
**fritz & Co**

**Chur**

*das leistungsfähige Spezialgeschäft für Früchte und Gemüse*

**Davos Arosa Chur Buchs (SG.)**

---



CLEIS 5109

*Neues, patentiertes Modell!*

# Bügelmaschine

1 Meter Walzenlänge
Elektrische Heizung 3500 Watt • Elektromotor
**Preis Fr. 1960.—**

**WASCHMASCHINEN • ZENTRIFUGEN • MANGEN**

**A. Cleis AG., Sissach**
*Wäschereimaschinen-Fabrik*
**Gegründet 1872 Telephon (061) 74207**

---

**Hotel-Sekretärkurse**

**Spezialausbildung** in allen für den modernen **Hotel- u. Restaurantbetrieb** notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einschl. **Fremdsprachen.** Sonderlehrgänge für den Receptions- und Dolmetscherdienst. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. **Stellenvermittlung.** Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch
**GADEMANNS FACHSCHULE, ZÜRICH,** Gessnerallee 32.

---

---

**ENGLAND**

**Gute Gelegenheit, die englische Sprache zu erlernen.** Exakte Unterrichtsstunden durch Privatlehrer. Heimelige Lebensweise und Konversationsmöglichkeit in englischer Familie. Studenten werden für 2–3 Monate aufgenommen und zwar vom 1. Februar bis 25. April und vom 19. September bis 12. Dezember 1952. Preis £ 4.– pro Woche. Gefl. Anfr. an: E. M. Broadhurst «Broadmead» 120, Northdown Road, Cliftonville, **Margate**, Kent, Engl.